

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verlagspreis: Im Verlag abgeholt: M. 1.400.000, in den Ausgabeorten: M. 1.600.000, durch die Träger ins Haus gebracht M. 1.600.000, vom 1. - 15. September. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeorten, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen M. 200.000, Platz-Anzeigen M. 300.000, Kultur-Anzeigen M. 320.000, auswärtige Anzeigen M. 350.000, örtliche Anzeigen M. 600.000, auswärtige Anzeigen M. 900.000 für die einseitige Anzeigenzeit. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auf bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datenverzeichnisse für Anzeigen und Adressen ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigenannahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 214.

Donnerstag, 13. September 1923.

71. Jahrgang.

Eine neue Rede des Reichstanzlers.

Deutschlands Verständigungswille.

Wir durchleben zur Zeit eine politische Situation, in der Reden Latein gleichkommen. Die Redetätigkeit des Reichstanzlers Stresemann in den letzten Wochen hat zweifellos den Umschwung der öffentlichen Meinung der Welt zu Gunsten Deutschlands außerordentlich gefördert, zumal es das neue deutsche Kabinett auch nicht an Taten hat fehlen lassen. Nachdem zwischen Berlin und Paris Verhandlungen angebahnt wurden, stellen die Reden der leitenden Staatsmänner die Begleitmusik dazu dar. Auch das deutsche Volk soll und muß rechtzeitig auf die entscheidende Wendung in der Außenpolitik vorbereitet werden, wenn es nicht nachher zu unliebsamen Zwischenfällen kommen soll. Der Reichstanzler hat sich durch eingehende Besprechung mit allen Abgeordneten der besetzten Gebiete die Zustimmung dieser maßgebenden politischen Persönlichkeiten zu seinen bisherigen und zu seinen demnächstigen Schritten verschafft. Selbst der dabei anwesende Sprecher der Deutschnationalen Partei hat keinen Widerspruch erhoben, sondern nur die Haltung seiner Partei von der Stellungnahme der Deutschnationalen Führer im auswärtigen Ausschuss des Reichstags abhängig gemacht. Auch eine Aussprache zwischen dem Reichstanzler und den Spitzenvertretern der deutschen Gewerkschaftsorganisationen hat volle Übereinstimmung über die einzuschlagenden Wege ergeben.

Da man in der Sonntagsrede, die Poincaré diesmal bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Damville als Erwiderung auf Stresemanns Stuttgarter Ausführungen hielt, in Berliner politischen Kreisen einen ersten tastenden Schritt zur Umstellung der öffentlichen Meinung Frankreichs sah, mußte der deutsche Reichstanzler schnellstens darauf antworten. Er hat dies am gestrigen Mittwoch anlässlich eines Presseempfangs getan. Und er hat abermals den Verständigungswillen und die äußerste Opferbereitschaft Deutschlands in der Reparationsfrage betont. Besonders eingehend hat Dr. Stresemann die Garantien behandelt. Wenn nämlich Poincaré erklärte, daß die von der deutschen Regierung angebotenen Pfänder „nicht die allgemeine Hypothek vergrößern, die der Friede von Versailles den Alliierten über die deutschen Staatsgüter gegeben hat“, so scheint dem französischen Ministerpräsidenten der Satz über die Pfänder der Stuttgarter Rede nicht gegenwärtig gewesen zu sein. Wohl gibt der Friedensvertrag den Alliierten ein Anrecht auf das deutsche Staatsvermögen, wie Poincaré ja auch von den Staatsgütern spricht, nicht aber gewährt er eine Hypothek auf das deutsche Privateigentum. Tatsächlich aber lag ja die Bedeutung des deutschen Angebots gerade darin, daß auch die deutsche Wirtschaft die Garantie übernahm. Die Regierung beabsichtigt bald ein Gesetz einzubringen, das eine teilweise Verpfändung der deutschen Wirtschaft zu Gunsten des Reiches erreichen soll. Durch diese gesetzliche Festlegung der Haftung wird die deutsche Garantie so korrekt bestimmt, daß man an ihrer Wirksamkeit auch in Paris nicht mehr zweifeln kann.

In der Spitze der französischen Wünsche steht noch immer die sofortige Einstellung des passiven Widerstandes. Erst nach der Erfüllung dieser Forderung sei an eine Regelung der Reparationsangelegenheit zu denken. Der Reichstanzler hat jetzt in dieser Beziehung die klare Erklärung abgegeben, die Frage des passiven Widerstandes werde nach den Wünschen Frankreichs geregelt, wenn man uns Sicherheiten gebe, daß jeder, der das Rhein- und Ruhrgebiet seine Heimat nenne, dorthin zurückkehren könne. Dr. Stresemann wies auch mit besonderem Nachdruck auf die Erklärungen Poincarés hin, Frankreich beabsichtige keine Annexionen und beabsichtige nicht an der Ruhr zu bleiben.

Im gleichen Sinne hat sich vor wenigen Tagen auch der Reichsinnenminister Sollmann einer internationalen Frauendeputation gegenüber ausgesprochen. Er betonte, die Reichsregierung sei bereit und gewillt, jede Vereinbarung mit der Entente und besonders mit Frankreich einzugehen, die Deutschland die Sicherheit gibt, daß das Ruhrgebiet und die Rheinlande nicht nur nicht von Deutschland losgetrennt werden, sondern in absehbarer Zeit wieder vollkommen der deutschen Verfügungsgewalt zu Gebote stehen. Sollmann hat in diesem Zusammenhang erklärt, die größte Anspannung aller Kräfte solle versucht werden, um das Ziel der Befreiung von Ruhr und Rhein zu erreichen, aber weder die jetzige noch irgend eine

spätere deutsche Regierung sei in der Lage, eine Bedingung einzugehen, die eine Zerstückelung des Reiches bedeute. Reparationen und Sicherheiten, aber keinerlei Separationen in irgend einer Form!

Wir wollen hoffen, daß die Schlagworte des Reichstanzlers, die Ruhe und Befreiung Europas hinge heute von den leitenden Persönlichkeiten Frankreichs ab, in Paris ihre Wirkung nicht verfehlen werden. Mancherlei zur Klärung der Gegensätze könnte es beitragen, wenn es sich ermöglichen ließe, dem französischen Wunsch zu entsprechen, bald einen neuen deutschen Botschafter für Paris zu ernennen, der den Aufgaben seines schweren Postens gewachsen wäre.

Jedenfalls ist durch die neue Reichstanzlerrede der Faden, der zu einer Verständigung führen kann, in glücklicher Weise weitergesponnen worden, wenn auch selbstverständlich zu irgend welchem Optimismus kein Grund vorliegt!

Berlin, 12. Sept. In der Presseabteilung der Reichsregierung fand heute abend auf Einladung ihres Leiters ein Empfang der Presse statt, zu dem Reichstanzler Dr. Stresemann, die Reichsminister und eine große Anzahl hervorragender Regierungsbeamten erschienen waren. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Leiters der Presseabteilung, Ministerialdirektor Kalle, ergriff der Reichstanzler das Wort zu einer längeren Rede.

Er führte dabei u. a. aus: Wenn wir die gegenwärtige Lage betrachten, so bietet sie ein Bild äußerster Spannung auch im Innern. Unsere Finanzen sind in einer schlimmen Verfassung. Die Wirtschaft führt die Folgen der Abschneidung von der Ruhr und sie leidet die Folgen der Lohn- und Preispolitik, die sich überstürzt hat. Die Preise sind teilweise schon über die Weltmarktpreise, die Löhne über den Friedenslohn gestiegen. Ohne Opfer sind diese Fragen nicht zu lösen.

Die Erhebung der neuen Steuern fällt in eine schwierige Zeit und bringt gewiss manche Unzulänglichkeiten mit sich. Die hönerrische Staatsregierung hat der Reichsregierung den Wunsch ausgedrückt, daß in eine Prüfung über Erleichterungen auf diesem Gebiet einmüreten werde. Diesem Wunsch werden wir nachkommen, wollen aber darauf hinweisen, daß bevor der Wunsch an uns herantrat, schon leitens des Reichsfinanzministers manches in dieser Richtung geschehen ist. In die Finanzämter sind bereits Anweisungen ergangen, nicht ertügelte Härten zu begehen. Die Erhebung der Steuer wird dauernd überwacht werden. Wo Abhilfe unabweisbar ist, wird eingegriffen werden. Aber man muß sich auch klar darüber sein: dem State zu geben, was des States ist.

Gewiß wird auf diesem Gebiet stark eingegriffen werden und bei der Regelung der außerpolitischen Fragen wird noch weit stärker in den Besitz eingegriffen werden. Auch muß gefordert werden, daß die Arbeitsleistung gesteigert wird. Das betrifft sowohl die Frage der Arbeitsintensität als auch die Frage der Arbeitszeit. Das Reichsministerium wird sich in den nächsten Tagen zuerst mit der Frage beschäftigen, wie

eine Erhöhung der Bergbauproduktion im nichtbesetzten Deutschland

zu ermöglichen ist. Es ist nicht zu ertragen, wenn in hiebzahlreichen des Steinkohlenbergbaues im unbesetzten Gebiet die Förderung immens zurückgeht, anstatt die Mehrförderung zu erreichen, die wir brauchen, und wenn wir gezwungen sind, unser deutsches Geld herzugeben, um mit fremden Devisen englische Kohle zu kaufen. Es ist niemand berechnung, den Staat jetzt mit Minderleistungen in dieser Weise zu beladen. Die Regierung wird den Wünschen der Exporture in Bezug auf Erleichterung der Ausfuhrkontrollgebühren entgegenkommen, aber für die Zukunft unseres Volkes ist die Erhaltung der Konsumkraft berechtigt. Wir haben keine Angst davor, in Bezug auf währungstechnische Mittel auch drastische Maßnahmen zu ergreifen, aber damit ist nicht alles getan. Offenheit ist besser als Mühen, und deshalb wollen wir es offen aussprechen:

die Frage des wertbefähigten Geldes gelöst

sein wird, damit wir in der Lage sind, namentlich der Landwirtschaft gegenüber die Aufnahme und Belieferung für die Ernährung sicherzustellen. Wir bitten aber die Frage des wertbefähigten Geldes nicht zum Gegenstand eines unüberlegten Experimentes machen. Wir hoffen, daß durch die Einrichtung von Goldkonten bei der Reichsbank dem Bedürfnis weiter Kreise der Wirtschaft Rechnung getragen werden kann. Aber auch positive Mittel zur Behebung des Verfalls, wie die Errichtung einer Goldnotenbank, fringen diese Frage nicht zur Heilung. Offenheit ist besser als Mühen, und deshalb wollen wir es offen aussprechen:

Ohne eine Lösung des außenpolitischen Konfliktes ist die Währung nicht in Ordnung zu bringen.

Ist der Verfall der Mark nicht aufzuhalten und eine wirtschaftliche Gesundung nicht herbeizuführen. Die Regierung hat sich vom ersten Tage ihres Amtsantritts die Lösung des Ruhrkonfliktes zur Aufgabe gestellt. Es war klar, daß diese Lösung nicht allein durch die Fortsetzung des passiven Widerstandes erfolgen konnte. Wirtschaftlich, wie ein führendes reichsbaupolitischs Blatt es sagte, ist diese Frage nicht zu regeln. Auch der ehemalige Reichsminister Dr. Cuno hat, wie er wiederholt versichert hat, niemals davon gesprochen, daß die Verhandlungen über die Repa-

rationenfrage erst nach der Räumung des Ruhrgebietes erfolgen könnten. Das Ziel des passiven Widerstandes könne nur sein, das Ruhrgebiet zu befreien. Eine interessante historische Parallele hat der Kronprinz Rupprecht anlässlich einer Zusammenkunft des Münchener Offiziersverbandes gezogen. Mit vollem Recht betonte er, daß

Selbstvertrauen nicht Selbstüberhebung sein dürfe. Er erinnerte daran, daß Friedrich der Große sich die Maxime Richelieus zur Richtschnur gemacht habe, daß „dem Kriege zur Seite stets Verhandlungen mit dem Feinde laufen müßten“. Ebenso wichtig sei der Ausdruck des großen Preußenkönigs: „Bei widrigem Wind muß man die Segel reffen“. Von demselben Gesichtspunkt aus hat die Reichsregierung gehandelt. Sie wird sich das größte Verdienst erwerben, wenn sie den Ruhrkonflikt so weit wie möglich abklären könnte. Aber die bisherige Fühlnahme zeigt zugleich auch die bestehenden Schwierigkeiten. Für uns ist entscheidend

die Frage der Souveränität über das Rheinland, damit die Wiedergewinnung der Freiheit des Ruhrgebietes. Dafür sind wir bereit, reale Pfänder zu geben.

Der französische Ministerpräsident hat kürzlich in einer Rede ausgeführt, er zöge positive Sicherheiten, die Frankreich in der Hand habe, den schönsten theoretischen Rechten vor. Er beabsichtige nicht, die Pfänder gegen allgemeine Garantien auszuweichen. Er hat weiter betont, daß die Garantien, die ich in Vorschlag gebracht hätte, zu den Hypothesen gehörten, welche der Versailler Vertrag den Alliierten auf den gesamten Besitz des Reichs und der Länder gebe. Diese Auffassung des französischen Ministerpräsidenten muß ich als irrtümlich bezeichnen. Nach dem Versailler Vertrag haften für die Verbindlichkeiten Deutschlands das Vermögen des Reiches und der Länder. Was ich in meinen Darlegungen vorgeschlagen habe, betraf

die unmittelbare Heranziehung des Privatbesitzes und geht deshalb in diesem Punkt über den Versailler Vertrag hinaus. Ebenso aber ist diese Heranziehung ein realer, fester Bestand, während die Sicherheiten des Versailler Vertrages dies zurzeit nicht sind. Wenn auf den Reichsbesitz und auf den Privatbesitz der Wirtschaft als Pfandrecht an erster Stelle eine Hypothek zugunsten des Reiches eingetragen wird, und zwar in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes dieses Besitzes, so könnte diese Hypothek als

ein reales und mobiles Wertobjekt in eine Treuhändergesellschaft eingebracht werden, an deren Verwaltung die Reparationsgläubiger beteiligt werden könnten. Die Zinsen aus der Hypothek würden der Treuhändergesellschaft zufließen, und diese wäre in der Lage, auf Grund der Hypothek und der Erträge durch Ausgabe von Obligationen eine Anleihe aufzunehmen. Dadurch wäre die Möglichkeit gegeben, Frankreich in den Besitz größerer Zahlungen zu setzen.

Eine derartige Leistung ist sicherlich kein theoretisches Recht und keine allgemeine Garantie, sondern eine reale Tatsache. Sie ist frei von jeder Zweideutigkeit und kann Frankreich in den Besitz von Zahlungen setzen, durch die die von französischer Seite aufgestellten Forderungen für die Räumung des Ruhrgebietes erfüllt werden könnten. Sie ist geeignet.

die Frage des passiven Widerstandes zu regeln, wenn man uns Sicherheiten dafür gibt, daß auf Grund einer solchen Vereinbarung das Ruhrgebiet geräumt und im Rheinland wieder die alten Rechte hergestellt werden. Gibt man uns die Sicherheit, daß jeder, der das Rheinland und die Ruhr seine Heimat nennt, frei der Heimat wiedergegeben wird, so besteht kein Grund mehr dagegen, dieses große, einst blühende Wirtschaftsgebiet seiner alten Arbeitsfreudigkeit wieder zurückzugeben.

Ich hoffe auf die Möglichkeit einer solchen Regelung. Frankreich hat durch seinen Ministerpräsidenten erklärt, daß es keine Annexionen beabsichtigt, daß es nicht an der Ruhr zu bleiben gedenkt. England befindet sich mit dieser Auffassung durchaus in Übereinstimmung, und Belgien würde die Wiederherstellung normaler wirtschaftlicher Verhältnisse sicherlich begrüßen. Wir sind überzeugt davon, daß auch die Auffassung Italiens sich in derselben Richtung bewegen wird.

Für uns ist die Frage, ob die deutsche Wirtschaft die ihr angemessene Belastung wird tragen können. Wir wissen sehr wohl, in welcher schweren Zeit wir uns befinden. Aber ich darf mit Genugtuung darauf hinweisen, daß dem gegenwärtigen Kabinett von führenden Persönlichkeiten der Wirtschaft Leistungen angeboten worden sind in der Höhe, die uns die Ausführung der heute von mir vorgeschlagenen Zahlungen ermöglichen wird.

Wenn es um die Entschädigung geht, um die Freiheit des Landes oder den Besitz des einzelnen, so muß ich hoffen, daß die deutsche Wirtschaft sich nicht niedriger einstellt als jene ostpreussische Landschaft, die durch die Hingabe ihres Besitzes als Pfand für den Staat Preußen die Abtragung einer großen Kriegsschuldung ermöglichte und die 100 Jahre gedauert hat, um die Verbindlichkeiten zu amortisieren, die aber so ein Beispiel leuchtender vaterländischer Pflichterfüllung gebracht hat.

In der von mir erwähnten Rede des Kronprinzen Rupprecht von Bayern in München findet sich folgender Satz: „Es handelt sich jetzt nicht um dynastische Fragen, es handelt sich um die Existenz von Reich und Völkern“. Es handelt sich nicht um die Fragen der Parteipolitik, um die Interessen einzelner Berufsstände, sondern es geht

um Leben und Sterben des deutschen Volkes.“ Jene eine Verständigung ist allerdings davon abhängig, ob man glaubt, daß eine Stimmung zwischen Frankreich und Deutschland geschaffen werden kann, auf der sich eine solche Verständigung aufbauen läßt. Ob sie möglich ist, ist eine Frage die nur vom deutschen Standpunkt aus beantwortet werden kann, jedenfalls ist

die Verständigung notwendig. Der französische Ministerpräsident hat in einer seiner letzten Reden mir empfohlen, die Korrespondenz Thierts und des Grafen Saint Barlier mit dem Generalfeldmarschall v. Manteuffel nachzulesen, um daraus die Folgerungen für

die deutsche Einstellung dem Frankreich der Gegenwart gegenüber zu stehen. Mir ist diese Korrespondenz wohlbe-

die Ruhe und Befriedung Europas

abhängt, sich vor dem Gesichtspunkt leiten lassen mögen, daß es heute auch gilt, den Frieden zu erneuern und zu erhalten

Die Ansicht der Berliner Presse.

Berlin, 13. Sept. Die gestrige Rede des Reichskanzlers wird vorerst nur in einem Teil der Morgenblätter ausführ-

Die „Post, 3tg.“ faßt ihr Urteil in die Worte zusammen: Die ganze Rede atmet den Willen zu einer

Der „Vorwärts“, der die Politik Stresemanns mit den Worten charakterisiert: Deutschland kapitalisiert nicht, um mit Frankreich verhandeln zu müssen, sondern es verhandelt, um nicht kapitalisieren zu müssen, wendet sich mit folgenden

Die Zusammenkunft zwischen Baldwin und Poincaré.

Paris, 12. Sept. Wie der „Intransigeant“ mitteilt, hat Baldwin seinen Kurzaufenthalt in Aix les Bains, der am 15. September zu Ende gehen sollte, verlängert.

Die künftige englische Politik.

London, 12. Sept. Der diplomatische Bericht-erstatte des „Daily Telegraph“ schreibt, die britische Regierung werde sehr bald zu entscheiden haben, welche Politik sie verfolgen wolle, falls der passive Widerstand im Ruhrgebiet eingestellt und französisch-deutsche Verhandlungen eingeleitet werden.

- 1. Großbritannien könne auf einer allgemeinen Regelung zwischen den Alliierten und Deutschland bestehen,
2. es könne direkt mit Deutschland separat über seinen eigenen Reparationsteil verhandeln und zugleich seine Forderungen mit Bezug auf die alliierten Schulden aufrechterhalten,
3. könne es zu einer Politik der Isolierung zurückkehren, auf Reparationen verzichten, aber auch auf völliger Bezahlung der alliierten Schulden bestehen.

Berordnung der Rheinlandkommission.

Gegenmaßnahmen gegen die Organisation des Widerstandes an den Verordnungen der Interalliierten Rheinlandkommission durch die deutschen Verwaltungen.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat unter dem Vorsitz von Monsieur Tizard beschloffen, um der Organisation des Widerstandes gegen ihre Verordnungen durch die deutschen Behörden im besetzten Gebiet entgegenzutreten, folgende Ordonnanz zu erlassen:

Art. 1. Die Bezirksdelegierten der Interalliierten Rheinlandkommission können Einsicht nehmen oder sich Einsicht verschaffen in alle Akten, welche die deutschen Behörden in ihrem Bezirk besitzen oder für diese bestimmt sind, jedesmal, wenn hinreichender Verdacht zu bestehen scheint, daß diese deutschen Behörden einen aktiven Widerstand gegen die Ordonnanz der Interalliierten Rheinlandkommission ausüben oder gegen die Interessen der Besatzungsarmee. Die Bezirksdelegierten sind ermächtigt, in diesem Falle den deutschen Behörden alle nötigen Befehle zu geben.

Art. 2. Jeder Beamte oder Angestellte der deutschen Behörden, der sich weigert, den im Befehl des Art. 1 gegebenen Befehlen zu gehorchen oder der die Verschleissung oder Verhinderung der Befehle zu bewirken sucht, hat die Strafen zu gewärtigen, die für einen Verstoß gegen die Ordonnanz der Interalliierten Rheinlandkommission vorgegeben sind.

Art. 3. Wenn ein Beamtenposten durch Amtsenthebung, Ausweisung oder Verweigerung der Befähigung des Inhabers durch die Interalliierte Rheinlandkommission freigegeben ist, so kann die Interalliierte Rheinlandkommission auf Vorschlag ihres Delegierten, wenn die Nichtbelegung dieses Postens der Sicherheit, den Bedürfnissen und der Verorganisation der Besatzungsarmee zu widersprechen erscheint, und wenn der freigewordene Posten nicht durch einen Beamten der betreffenden Verwaltung besetzt werden kann, von sich aus einen Inhaber für diesen freien Posten bestimmen.

Ende der Grenzsperrung am 15. September.

Ludwigshafen, 12. Sept. Wie von der Regierung in Spener mitgeteilt wird, hat der französische Kreisdelegierte die Regierung der Pfalz davon in Kenntnis gesetzt, daß der Zeitpunkt des Endes der Grenzsperrung auf den 15. September festgesetzt ist.

Das belgische Graubuch.

Paris, 12. Sept. Wie der „Temps“ aus Brüssel meldet, soll das belgische Graubuch am Freitag veröffentlicht werden. Der Presse sei gestattet worden, bereits heute von dem Inhalt Kenntnis zu nehmen.

Krupp von Bohlen und Halbach.

Paris, 12. Sept. Der Düsseldorfener Berichterstatter der „Chicago Tribune“ meldet, daß Krupp von Bohlen und Halbach und drei andere deutsche Industrielle aus dem Gefängnis Derendorf nach der Privatwohnung des Gefängnisdirektors gebracht worden sind.

Befehung zweier Ortschaften als Sanktion.

Münster, 12. Sept. Gestern abend besahen die Franzosen als Sanktion für die auf dem Lippe-See auf einen französischen Posten abgeordneten Schiffe die Ortschaften Bork und Binnun, wo das Amtshaus, der Bahnhof und das Besatzungsdepot besetzt wurden.

Beschlagnahme Milliardenbeträge.

Paris, 12. Sept. Nach einer „Temps“-Meldung sind in Duisburg 150 Milliarden, die für Fabriken bestimmt waren beschlagnahmt worden, in Witten 110 in Schiedamknoten und Retfeld.

Die Trierer Tagung der Separatisten.

Das Wiesbadener Generalsekretariat der Rheinischen Volksvereinigung sendet uns zu unserm Bericht über die Trierer Tagung der Rheinischen Volksvereinigung und der Rheinischen Unabhängigkeitspartei in Nr. 212 vom 11. September unter Berufung auf das Pressegesetz eine längere Berichtigung.

Kein Abbau der Ruhrkredite.

Berlin, 12. Sept. Zu der Nachricht eines Berliner Blattes, daß die Reichsregierung den allmählichen Abbau der Ruhrkredite vorbereite, erklärt die „Post, 3tg.“, daß keineswegs beabsichtigt sei, der Besetzung in Rheinland und im Ruhrgebiet die finanzielle Hilfe zu entziehen.

Die Reichsindexziffer.

Berlin, 12. Sept. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes am 10. September auf 5.051,04.

Die Bezüge der Reichsarbeiter.

Berlin, 12. Sept. Auf Grund der gestern im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen geschloffenen Verhandlungen über die Bezüge der Reichsarbeiter vom 9. bis 16. September tritt folgende Regelung ein: Unter Zugrundelegung der vorläufigen Lohnmesszahl von 5500 für die laufende Woche wird eine vorläufige Abstandsabzahlung geleistet.

Berlin, 12. Sept. Nach einer Mitteilung des „F. I.“ beträgt die vorläufige Erhöhung der Staatsarbeiterlöhne für die laufende Woche gegenüber der Vorwoche etwas über 130 Prozent.

Die Kölner Wirte drohen mit Schließung ihrer Betriebe.

Köln, 12. Sept. In einer Versammlung der Wirte wurde heute beschloffen, ab 1. Oktober alle Wirtschaftsbetriebe zu schließen und ab 16. Sept. allen Angestellten zu kündigen, falls die von der Stadtoverwaltung beschlossene Erhöhung der Luftverkehrssteuer, wozu große Luftkäufer (Soalban usw.) bis zu 135 Millionen Luftverkehrssteuer zu bezahlen hätten und falls die Getränke- und Verbrauchssteuern für Wein, Branntwein, Bier und Mineralwasser beschloffen werden sollten.

Tanak den Türken übergeben.

Paris, 12. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel haben die Alliierten am Montag den Türken die Stadt Tanak mit ihren Befestigungen übergeben.

Korfu bleibt vorläufig besetzt.

London, 12. Sept. Die „Times“ berichtet aus Rom, die italienische Regierung sei entschlossen, Korfu und die anderen Inseln besetzt zu halten, bis die Untersuchung der Mordtat bei Janina zu Ende geführt und die Schuldiagnosen hingerichtet seien.

London, 12. Sept. In einem Leitartikel besetzt sich die „Times“ mit der Absicht Mussolinis bezüglich Korfus. Das Blatt ist der Ansicht, daß die Zeit gekommen sei, da der italienische Premierminister in unzweideutigen Worten erklären müsse, wann er beabsichtige, ein Pfand zurückzugeben, das überflüssig sei.

Die Botschafterkonferenz.

Paris, 12. Sept. Die Botschafterkonferenz hat heute vormittag von 11 bis 1 1/4 Uhr getagt und von den verschiedenen Instruktionen Kenntnis genommen. Nach dem „Temps“ ist darüber gesprochen worden, die Bedingungen festzusetzen, von denen die Räumung Korfus abhängt.

Der italienische Botschafter hat in dieser Angelegenheit einem Redakteur des „Intransigeant“ erklärt, daß die Instruktionen, die er von Mussolini erhalten habe, sehr verständlich seien.

Eine griechische Note.

Paris, 12. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Athen hat Griechenland der Botschafterkonferenz eine Note übermittelt, in der gebeten wird, das Datum der Ankunft der alliierten Seedivision in den griechischen Gewässern festzusetzen, damit das Notwendige veranlaßt werden könnte.

Die griechische Flotte.

Paris, 12. Sept. Wie das „Journal“ aus Athen meldet, ist die griechische Flotte, die sich zur Vermeidung einer Berührung mit italienischen Schiffen nach Bolo zurückgezogen hatte, nach Phaleron abgefahren, um dort die alliierten Kriegsschiffe, denen sie die Ehrenbezeugungen erweisen muß, zu erwarten.

Die Tagung des Völkerbundes.

Genf, 12. Sept. Nach dem Abschluß der Debatte über den Wiederaufbau Loretos trat die Völkerbundsversammlung heute im zweiten Teil ihrer Sitzung in die jährliche Generaldebatte über den Ratsbericht ein, die schon am Beginn der Vorwoche hätte stattfinden sollen.

Die Frage des italienisch-griechischen Konflikts beschäftigt weiter die Aufmerksamkeit des Rats, während gleichzeitig wichtige Verhandlungen hierüber stattfinden. Wir hoffen, zu einem befriedigenden Abschluß der Frage zu gelangen.

Als einsehendes Mitglied der Versammlung antwortete London (Holland), daß er mit Interesse von dieser Erklärung Kenntnis genommen und ihr nichts hinzuzufügen habe.

Sie trat die Versammlung in die Generaldebatte über den Ratsbericht ein, wobei als erster Redner Edward (Chile) eine ausführliche Rede hielt, die vor allem den Beschlüssen der panamerikanischen Konferenz von Santiago gewidmet war.

Im ersten Teil der heutigen Sitzung schloß die Versammlung die Auswache über die Wiederaufrichtung Frankreichs ab. Strahburger (Polen), Banoiaur (Frankreich), Cecil (England), Gialoja (Italien), Quinones (Spanien) und Abramowitsch (Südrußland) hielten längere Reden, in denen sie Österreich und den Völkerbund zu den bisherigen Erfolgen der Dislokation beglückwünschten.

Die Wahlen in Rußland.

Moskau, 11. Sept. Nach den letzten Nachrichten aus Moskau über die Ergebnisse der Wahlen in Rußland haben die Kommunisten in den Städten überall große Erfolge errungen, während auf dem Lande die antikommunistische Bewegung immer größeren Umfang annimmt, was auch bei den letzten Wahlen zum Ausdruck gekommen ist.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Ernteflächen in Preußen 1923.

Die Ergebnisse der seit 1911 vorgeschriebenen alljährlichen Erhebung der Anbauflächen liegen nunmehr für 1923 vor. Störungen bei der Erhebung traten im allgemeinen weniger hervor. Wie aus den Tabellen des preussischen statistischen Landesamts hervorgeht, haben die diesjährigen Anbauflächen von sämtlichen Getreidearten gegen das Vorjahr recht erheblich zugenommen. Diese erfreuliche Erscheinung ist ohne Zweifel darauf zurückzuführen, daß seit 1915 erstmalig die Getreideproduktion frei von jeglicher amtlichen Bindung ist und hierdurch sowohl als auch im Hinblick auf die hohen und noch ständig steigenden Getreidepreise ein besonderer Anreiz für die Landwirte gegeben war, den Anbau zu vergrößern. Führt man die Angaben für das Brotkorn — Weizen, Speltz, Roggen — zusammen, so ergeben sich 4 130 776 gegen 3 797 710 Hektar des Vorjahres, so daß eine Zunahme von 333 065 Hektar oder 8,8 v. H. zu verzeichnen ist. Von letzterer entfallen auf Winterroggen allein — unsere wichtigste Brotfrucht — 221 902 Hektar oder 66,6 v. H. Das gesamte Getreide einschließlich des Buchweizens umfaßt eine Fläche von 7 290 001 gegen 6 804 837 Hektar des Vorjahres, mithin ein Mehr von 485 164 Hektar oder 7,1 v. H. Es mag allerdings dahingestellt bleiben, ob diese wesentliche Zunahme der Flächenzahl auch in Wirklichkeit eine gleich große Ausdehnung des Getreideanbaus bedeutet. Bei den Kartoffeln ist erfreulicherweise die Fläche ebenso groß wie im Vorjahr ausgefallen, obwohl wegen der gegenüber anderen landwirtschaftlichen Produkten verhältnismäßig niedrigen Kartoffelpreise im Winter und Frühjahr ein Rückgang befürchtet wurde.

Die gesamte behaute Ackerfläche mit 12 227 368 Hektar gegen 11 937 057 Hektar des Vorjahres hat sich um 2,4 v. H. die landwirtschaftlich genutzte Fläche überhaupt um 0,7 v. H. vergrößert. Vergleich man den Anbau von 1923 mit dem von 1913, so zeigt sich zwar, daß ein erheblicher Teil, etwa die Hälfte der angebauten Fruchtarten, die Zahlen von 1913 übersteigt, das aber gerade die wichtigsten, besonders die Hauptgetreidearten noch stark dahinter zurückbleiben.

Die Wiesbadener Feuerungszahl betrug am Mittwoch, den 12. September, 617,5 Millionen gegenüber 195 Millionen der Vorwoche.

Marktgebühren. Vom Magistrats-Präsidenten wird uns geschrieben: Die auf dem Wochenmarkt von den Standinhabern erhobenen Gebühren decken nur einen ganz geringen Bruchteil der Aufkosten der Marktwirtschaft. Sie sind im Vergleich zu den in der Vorfruchtzeit erhobenen Sätzen heute trotz der sich durch die Geldentwertung von Zeit zu Zeit als notwendig erweisenden Erhöhungen noch so niedrig, daß sie für die Preissteigerung der Waren kaum in Frage kommen können. Es ist daher unrichtig, wenn einige Interessenten dem laufenden Publikum gegenüber die erheblichen Preissteigerungen der Gemüse um, auf dem Wochenmarkt durch Hinweis auf die Erhöhung des Standgeldes zu begründen suchen. Sieht man sich die Sache einmal etwas näher an, so wird man finden, daß der am 3. September in Kraft getretene Tarif, relativ betrachtet, noch lange nicht den Stand der Vorfruchtzeit erreicht hat. So betrieht z. B. der Inhaber eines gewöhnlichen Verkaufstandes von 4 Quadratmeter das Standgeld für den Tag aus dem Erlös von 1 Pfund Weißkohl, während er früher für den gleichen Zweck schon 4 Pfund verkaufen mußte. Das laufende Publikum möge sich also kein Urteil nicht durch unberechtigte Klagen gewisser Interessenten beeinflussen lassen.

Vom Wochenmarkt. Heute Donnerstag war die Anfuhr von Gemüse schwach, bei Obst dagegen stark, hauptsächlich in Zweifeln, welche bei Überangebot und harter Nachfrage feste Preise erzielen. Es stellten sich Erzeuger, Kleinhandelspreise, nach laufend Markt berechnet, wie folgt: Weißkohl 800 bezw. 700, Rotkraut 900 bezw. 1000, Wirsing 800 bezw. 700, Römischkohl 500 bezw. 600, gelbe Rüben 30 bezw. 35, rote Rüben 30 bezw. 35, Spinat 800 bezw. 1000, Blumenkohl (biehler) 2000—3000 bezw. 3000—4000, grüne Stangenbohnen 2000 bezw. 2500, grüne Buschbohnen 1000 bezw. 1500, Zwiebeln 600 bezw. 700, Tomaten 700—1000 bezw. 800—1500, Äpfel 400—600 bezw. 500 bis 1000, Birnen 600—1000 bezw. 700—1500, Zwetschen 500—800 bezw. 600 bis 1000, alles per Hund, Kohlrabi 8—15 bezw. 9—20, Lauch 80—100 bezw. 70—120, Sellerie 80—120 bezw. 90—150, Rapsalat 600 bezw. 700—900, Endivienalat 800—1000 bezw. 900 bis 1500, Feldgärten und Treibgärten 400—800 bezw. 500 bis 1500, alles per Stück.

Rhein-Düsseldorfer Dammschiffahrt. Die Abfahrtszeiten von Biebrich ab 14. September sind: gewöhnliche Fahrt 8 Uhr, an Rhein 7.30 Uhr nachm., Schnellfahrt 8.20 Uhr, an Rhein 5.30 Uhr nachm., gewöhnliche Fahrt 1.20 Uhr, an Koblenz 5.45 Uhr nachm.

Das Goldmarkgeld ist nach Mitteilung der Handelskammer nunmehr von 8. bis 14. September 1923 einschließlich auf 245 859 900 Prozent festgesetzt. In Papiermark sind hiernach nunmehr die 2 453 600fachen Sätze des Goldmarkts vom 25. Dezember 1902 nach dem Stand vom 1. Mai 1921 und keiner sämtlichen Nachträge zu entrichten. Eine Goldmark hat an dem Goldmarkgeld gemessen, zurzeit den Wert von 2 453 600 Papiermark.

Geburtsrückgang wie vor dem Krieg. Die Geburten hatten nach dem Krieg wieder etwas zugenommen. Seit dem Jahr 1921 hat aber ein Rückgang eingeleitet. Er nahm auch im zweiten Viertel dieses Jahres abnehmend zu. Ohne Unterbrechung verringerte sich die Zahl der Lebendgeborenen in den Großstädten von der 18. bis zur 26. Woche. Gegen 75 726 in der gleichen Zeit des Vorjahres wurden im 2. Vierteljahr 1923 nur noch 65 924 Lebendgeborene gezählt. Die Geburtenziffer ist von 18,5 auf 1,8 zurückgegangen. Ziffern, die es bisher im Deutschen Reich nur in den letzten Kriegsjahren gab. Die ebendiese Ziffer ist auf 13,5, die uneheliche auf 2,3 zurückgegangen.

Gesundheitsfürsorge. Die Wohlfahrtsvereine rufen mit dem Hauptfach Gesundheitsfürsorge jetzt mehr als bisher ausgeübt werden. Aus Sozialer Sicht will man zunächst diese Aufgaben in den mittleren und kleinen Städten sowie auf dem Lande zusammenfassen. Die Gesundheitsfürsorge wird in vielen Orten als Familienfürsorge ausgeübt. Der Kreis- und Stadtfürsorge werden alle Zweige der Wohlfahrtsvereine übertragen. Sehr viele Wohlfahrtsämter bevorzugen deswegen auch bei der Anstellung von Wohlfahrtsfürsorgern die Gesundheitsfürsorgenden.

Der verheiratete weibliche Beamte. Das Eheverbot für weibliche Beamte ist bekanntlich aufgehoben. Das Reichsstatistikamt hat neue Richtlinien über die rechtliche Stellung der verheirateten weiblichen Beamten beschlossen. Das Reich und die Länder haben alle Gelehrte, Verordnungen, Verfügungen, Anstellungsbedingungen usw. alsbald auszugeben, in denen bestimmt ist, das weibliche Beamte mit der Verheiratung ihr Amt aufgeben müssen. Die Verwaltung verzichtet auch gegenüber dem Recht des Ehemanns, den Wohnort seiner Frau zu bestimmen, nicht auf ihr Recht, den Dienstort des verheirateten weiblichen Beamten auszuweisen. Auf die Wünsche des verheirateten weiblichen Beamten soll aber Rücksicht genommen werden. Der verheiratete weibliche Beamte muß eine Dienstwohnung bewohnen, wenn die Verwaltung es aus dienstlichen Gründen für notwendig erachtet. Er hat grundsätzlich das Recht, den Ehemann und seine Kinder darin aufzunehmen. Er kann aber auch auf die Dienstwohnung verzichten. Für die Niederkunft sind Dienstleistungen vorgesehen. Verboden ist eine Beschäftigung 6 Wochen nachher, auf Wunsch zulässig 4 Wochen vor- und 6 Wochen nachher ohne Nachweis der Dienstfähigkeit. 3 Monate vor- und 6 Wochen nachher erfolgt Befreiung vom Dienst von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Lebensbriefe. Die Verwendung von zahlreichen Briefmarken kleiner Werte macht die überfüllte Gebührenscheine immer wieder notwendig. Häufig muß auch die Rückseite ganz oder zum Teil mit Marken besetzt werden, nachdem schon auf der Vorderseite jeder freie Raum damit besetzt ist. Die Vereinfachung der sich so ergebenden Summe ist nicht immer ganz einfach und manchmal nur mit Hilfe eines Bleistifts zu lösen. Es ist deshalb beabsichtigt, das Reichspostministerium jetzt feststellen, daß die vorgeschriebene Prüfung der richtigen Gebührenscheine häufig mangelhaft ausgeführt wird. Gar nicht oder unzureichend freigelegte Briefsendungen werden vielfach ohne Erhebung von Nachgebühren ausgehändigt. Dann werden die Marken auf der Rückseite in auffälligen Fällen überhaupt nicht entwertet. Um den Schaden der Reichspost zu ersparen, wird allen Dienststellen die größte Sorgfalt bei der Stempelung und der Prüfung der Gebührenscheine zur Pflicht gemacht. Besonders soll am Bestimmungsort auf die Richtigkeit der Gebühren und die Entwertung aller Freimarken geachtet werden.

Die Frankfurter Festwoche. Die Reihe der deutschen Festwochen des Jahres 1923 wird auch diesmal durch Frankfurt abgeschlossen, dessen in jedem Wochentag des Jahres die Woche vom 23. bis 29. September geöffnet halten wird. Der Landtag, der auch diesmal die Frankfurter Woche die Kampagne der Wirtschaft beabsichtigt, verzichtet ihr bei dem letzten Genuß der langen Spanne der Wintermonate wird sie die letzte Möglichkeit zur Lösung vorhandener Bedarfs- und zur Orientierung über die Lage am Warenmarkt geben. Dabei ist auf der Frankfurter Internationalen Messe für Beschäftigung und Einkauf die Teilnahme besonders wichtig, daß die auf die Beschäftigungsorganisationsvorstände, nach Frankfurt hier und überörtlich geordnete Mitarbeiter dem Volksgesundheit alle Betätigung für eine reibungslose Abwicklung auf kürzestem Wege gewährleisten. Auskünfte erteilt das Rathaus.

Vorbericht über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Stadttheater. Wegen weiterer Erkrankung des Herrn Scherer hat in der letzten Vorstellung Herr Streib die Partien des Mandricio übernommen. Die Fokelung des Rastkammermanns am 14. d. M. ist besetzt: a) „Philotas“, Ullrich: Otto Wollmann, Krüger; Dr. Paul Gerhardt, Erster: Walter Polka, Fernand: Paul

Wagner; b) „Laune des Verliebten“: Kriem: Johanna Rumb, Egle: Helga Reimers, Eiden: Siska Weber, Lomon: Paul Brechtel. Die von Friedrich Schiller eingeleiteten Bühnenbilder entwarf Viktor Schenk von Tapp. Die Einrichtung der Tragödie besorgte Philipp Sch. Regie: Dr. Hans Zumbach. Die Vorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr. — Die beiden nächsten Opernvorstellungen im Rathaus sind für Dienstag, den 18., und Donnerstag, den 20. d. M., vorgesehen. Zur Aufführung gelangt am Dienstag „Idello“ und am Donnerstag „Tiefenland“. Der Vorverkauf für beide Vorstellungen beginnt Samstag, den 15. d. M. Karten sind zu haben an der Theaterkasse, den Theaterverkaufsstellen und an der Rathauskasse. Die Theaterkasse in der Kolonnade ist täglich (auch Sonntags) von 9 bis 10 1/2 Uhr und 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Rathaus. Für Freitag ist ein Theaterkonzert-Abend des städtischen Sinfonieorchesters unter Musikdirektor Erna Reitzung angelegt. — Der große Erfolg, den die verschiedenen Kapellen des Stadttheaters in Balletts in Rathaus gaben, haben, führte auch dem Ballettabend am Samstag dieser Woche eine große Anziehungskraft verleiht. Wenn es die Witterung gestattet, findet das Ballettspiel im Kurgarten statt.

Wiesbadener Vergnügungs- und Lustspiele.

Das Theaterkonzert eröffnet die neue Filmreihe mit dem ersten von Max Film „Katholik Mäuschen“, der nach dem großen Roman „Die Katholik“ von Leo Tolstoj unter der Regie von Friedrich des russischen Lebens wurde. Die Fabelung gibt ein erlebtes Bild des russischen Lebens wieder und bietet von Waza Schagel, im Wesen mit einem erschaffenem Charakter deutscher und russischer Partikular ihre große Beschäftigung für tragische Rollen zu spielen.

Aus dem Vereinsleben.

Die Freizeitsportvereine „Frankfurter“ veranstaltete am vergangenen Sonntag im Festsaal des Rath. Gesellschaften ein Wohltätigkeitsfest mit Ball zugunsten des Wiederaufbaues des Stadttheaters. Bei sehr gut besuchtem Hause eröffnete die Kapelle abends 7 Uhr das Programm, welches unter der Mitwirkung der Theatergesellschaft 1922 einen glänzenden Verlauf nahm. Hr. K. Haas sprach den von Herrn Theis verlesenen Prolog. Der 1. Vorsitzende Herr K. Theis begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste. Im übrigen haben sich die Damen Hr. K. Theis sowie Hr. K. Haas und die Herren O. Georg, W. Michel, Schaefer, K. Gros und K. Hoff besonders verdient gemacht. Wie wir erfahren, ergab der Reinertrag der Veranstaltung 75 000 000 M. Der Betrag wurde teilweise dem Theaterbau zugewandt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Mainzer Indizes. Mainz, 12. Sept. Die Indizes der diesjährigen statistischen Amts betrug am 11. d. M. 7 976 210. Die Zunahme gegen die Ziffer am 4. September betrug 27,9 Prozent. Die Indizes für den Wochenbedarf einer vierköpfigen Familie wurde auf 8 020 837 berechnet.

Vierhundert Gemeindevorstellung.

2. Vierhundert, 12. Sept. Die Gemeindevorstellung gewährte dem Stellvertreter des erkrankten Rörkers Schmidt außer seiner etatsmäßigen Bezahlung einen Zuschuß von täglich 10 000 M. — Die beiden Schulzege erhalten hinsichtlich ihrer Vergütung nach dem durch den Kreisrat beschlossenen Entschluß. — Das Gewerkschaftsamt stellte den Antrag auf Bildung eines Lebensmittelvereins. Dieser Antrag gab Stoff zu einer lebhaften Aussprache. Insbesondere verwahrte sich die Bauernschaft dagegen, daß diese Kommission irgend welche exorbitante Gewalt haben solle. Auch solle sich die Bauernschaft nicht in die Ordnung ihrer Betriebe einschließen. Herr Riegel betonte, daß die Kartellbildung im allgemeinen für unsere Gemeinde schädlich sei. Auch habe der Kreis die Preis- und Kollisionsrechnung in die Hand genommen. Wenn Vierhundert bis jetzt noch keine Kollisions erhalten habe, so werde es dieser Tage endlich vorgelegt werden. Statt kritisiert wurde die letzte erfolgte billige Preisstellung durch den Kreisrat. Diese Preisstellung erfolgte nicht in gerechtem Sinne und hatte eine gewisse Enttäuschung zur Folge. Die Wahl einer Lebensmittelkommission erfolgte in der Weise, daß vier Bürgerliche und vier Gewerkschaftler gewählt werden sollten, außerdem acht Ersatzleute. Der Gemeinderat wird über die Befugnisse dieser Kommission entscheiden. Die Stellungsberechtigten versprechen einen großen Umfang anzunehmen. In ganzen sind bis jetzt 30 Bewerber an die Gemeinde herangetreten. Die Anhebung soll auf der linken Seite der Rumbacher Straße angelegt werden. Es sind also in diesem Gelände mehrere Straßen anzulegen und Wasserleitung, elektrisches Licht einzuführen. Die Kosten werden ganz enorm sein. Das laufende Budget beträgt allein jetzt 100 Millionen. Die Gemeinde erklärt sich bereit zur Abgabe des Baugeländes, aber ein Preis wurde vorerst nicht genannt. — Zwei Gemeindevorsteher wurden an die Rathgeheftskasse angehängt. — Die Gewährung eines Gemeindevorsteher, an einen Richter wurde abgelehnt. — Als Ergänzung in die Wohnungskommission an Stelle des G. Seib wurde Wörner gewählt. — Die Erhebung direkter Gemeindevorsteher wurde vorläufig berast gestellt, daß für 1923 der 10 000fache Betrag ab 1922 gezahlt werden soll. — Die Erhebung einer Grundsteuer ab 1. Oktober wird beschlossen. Für Wein und weinartige Getränke kommen 3 Proz., für Schaumwein und Braumwein 15 Proz. des Kleinhandelspreises zur Erhebung. Die Erhebung der Hundsteuer wurde nochmals vertagt.

Die Konflikt im Frankfurter Bankgewerbe.

Frankfurt a. M., 12. Sept. Der Ortsverein des Deutschen Bankbeamtenvereins hat an die Banken ein Ultimatum gerichtet, bis Montag demnächst die Bedingungen des Vereins auf Einführung der Entlassung nach Geldmarktrechnung anzunehmen. Die Vereinnigung der Bankleitungen nach diesem Ultimatum ab und will es gegebenenfalls auf die völlige Schließung der Bankgeschäfte ankommen lassen. Sie begründen ihren

(S. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Ein Sommernachtstraum.

Erzählung von Artur Brausewetter.

Es war ihm selten im Leben so schwer geworden, seine Gefühle zu verbergen, wie dieses Mal.

Also heute abend hatte die Erzellenz keinen Anschlag mehr! Sie mußte irgendwo übernachten, konnte erst morgen weiter, und bis dahin!

Er sah auf die junge Dame. Sie schaute noch bestürzt drein als vorhin. Die Lage schien ihr verzweifelt.

Und er? Er hätte auffauchen mögen vor lauter Freude und Lust über diesen Roman, der immer reizvoller, immer fesselnder für ihn wurde und sich von allen geschriebenen dadurch unterschied, daß er ihn erlebte, ja ihn erlebte in vollen Zügen, mit ganzem jubelnden Herzen.

Aber nein — er durfte das Fräulein seine überströmende Freude nicht merken lassen; er wäre ihr gefühllos oder gar schadenstroh erschienen. Aber zu sehr konnte er sich nicht verstellen; jetzt einen beileidsvollen Ton anzunehmen, das wäre ihm gar nicht gelungen, selbst wenn er es gewollt hätte.

„Ich verstehe nicht, mein gnädiges Fräulein,“ wandte er sich mit einer Sprache, die zwischen Ernst und Satire einen weisen Mittelweg wählte, „wie man so nachdenklich aussehen kann, wenn einem rein durch des Schicksals Günst plöglig und unerhofft die heißesten Herzenswünsche erfüllt werden!“

Sie schenkte ihm nicht zu verstehen.

„Ich war im Abteil vorhin Zeuge eines Gespräches, in dem Sie Ihren Herrn Vater vergebens baten, mit Ihnen den Abend in Heidelberg zu bleiben. Und nun, ehe Sie es ahnen, wird dieser Wunsch erfüllt.“

Sie gab sich Mühe, zu lächeln, aber es gelang ihr nicht.

„Das war damals etwas anderes. Aber jetzt — so ganz allein?“

Er sah sie fast verwundert an. „Ich habe mir nie geschmeichelt, viel in dieser Welt zu bedeuten, besonders in der Welt nicht, in der Sie leben. Aber daß ich so einfach Null für Sie bin, daß Sie sich ganz allein nennen, wo ich —“

„Aber Sie werden mich doch nicht nach Heidelberg begleiten, Sie müssen doch Ihre Reise weiter machen —“

Oh, mein gnädiges Fräulein, wenn es nichts anderes ist, das Warten habe ich gelernt — ich habe Zeit! Solche Eile hat meine Reise nicht, einen Kriegsminister habe ich auch nicht zu vertreten. Und wenn alle Minister Europas mich zu ihrem Stellvertreter auserkoren hätten — sie mühten alle warten! Sie unter diesen Umständen nicht zu verlassen, ist doch einfach meine Pflicht, auch wenn sie nicht so sehr angenehm wäre.“

Jetzt brauchte sie sich keine Mühe mehr zu geben, sie lächelte wirklich; langsam und zaghaft ging wieder die Sonne auf in dem reizenden Angesicht.

„Ich Sie allein lassen — ohne Schutz, ohne Schirm, in einer wildfremden Stadt! Ich bitte, Sie, gnädiges Fräulein, für was würde Erzellenz mich halten!“

Noch einmal suchte Sie abzuwehren, aber sie tat es viel schwächer, viel weniger ernst als vorher.

„Das heißt Ihnen nun alles nichts! Ich bleibe bei Ihnen, bis ich Sie in die Arme Ihres Herrn Vaters wohlbehalten abgeliefert habe. Dann ist meine Schuldigkeit getan, dann kann ich gehen! — jetzt nicht. Jetzt müssen Sie mich dulden als Ihren Ritter, Ihren Knappen, wie Sie wollen, oder — ach ja, Sie haben ja keinen Pfennig Geld bei sich — zum mindesten als Ihren Bankier!“

Die letzte Falte wich, der leiseste Schatten schwand. Die Sonne leuchtete immer heller, so hell beinahe wie die glühenden Zähne und die lachenden großen Augen.

„Gut; einverstanden, mein Herr Ritter. Ich danke Ihnen!“ Sie hielt ihm die Hand entgegen, er ergriff sie — fast ein wenig zu stürmisch! denn sie entzog sie ihm schnell wieder, und dabei stieg ein purpurnes Rot in ihr Antlitz.

„Herr Stationsvorsteher, bitte, wann geht der nächste Zug nach Heidelberg?“

„Er muß sofort einkaufen, mein Herr!“

„Nun denn, vorwärts! Fahrkarten haben wir ja — ach nein, nein — die Ihre macht mit Erzellenz eine kleine Nachreise. Also schleunigst — zwei erster Klasse nach Heidelberg! — So, ich danke. Hier, gnädiges Fräulein — nein, das Abteil ist voll — es ist so heiß heute — hier ist Platz — ich danke verbindlich, Herr Zugführer!“

Und wieder saßen sie beide allein im Abteil, und der Sitzzug brauste dahin durch üppig blühende Wiesen und Felder, auf denen das Getreide zum Teil schon in Garben gebunden stand, und flog an den Haltestellen vorbei — ganz unnötig schnell, wie Kuppert dachte.

Seine Gefährtin war schweigsam und nachdenklich; aber als er einigemal verstohlen in ihr Antlitz blickte, da entdeckte er etwas ganz Neues. Am den Mund, der zwar immer noch ernst geschlossen war, spielte ein schelmischer, fast schalkhafter Zug, und aus den sinnenden Augen sprach etwas Eigentümliches, das er nicht ergründen konnte, das ihm aber sagte, nämlich, daß dies kleine Reiseabenteuer ihr nicht ganz unwillkommen war. — Sie hatte ja auch so gerne Heidelberg sehen wollen!

Und da mögigte auch schon der Zug seine rasende Eile, von ferne erglänzte im Sonnengolde die Fluten des Rheins, die altährwürdigen Türme Heidelbergs zeigten sich am Horizont, und vor ihnen lag die Stadt, in der weichen Abendstimmung wie ein Luftbild in träumerischen, verschwommenen Linien dunkelblau und weiter am Horizont in ganz mattem Rosa weizschwimmend. (Fortsetzung folgt.)

Sport.

Das Ergebnis des Rhönsegelflugwettbewerbes 1923.

Der diesjährige Rhönsegelflugwettbewerb war wieder ein voller Erfolg beschieden. Zwar sind so bahnbrechende Rekorde wie im vorigen Jahr nicht aufgestellt worden, aber es ist ja der natürliche Gang der Dinge, daß auf die sprunghafte Entwicklung der Segelfliegerei in den beiden letzten Jahren eine Periode langsamen Auswärtens folgen mußte. Und tatsächlich konnte man in diesem Jahr in der Rhön erhebliche Fortschritte gegenüber dem Vorjahr feststellen: Fortschritte, die sich nicht in zahlenmäßigen Höchstleistungen ausdrücken lassen, sondern die in der Konstruktion und Segelfähigkeit der Flugzeuge begründet sind. Es war erstaunlich, wieviel Flugzeuge in diesem Jahr fliegen konnten, während man doch 1922 außer den herrlichen Segelflügen des „Kampar“, des „Geheimrat“ und der „Edith“ in der Daulowide mehr oder weniger gute Gleitflüge sah.

Daß in diesem Jahr nicht die Dauerflüge von 1922 wiederholt wurden, liegt einmal daran, daß für Dauerflüge in Deutschland keine Breite mehr ausgelegt werden. Des weiteren beeinflussten die durch unsere mäßige wirtschaftliche Lage bedingten Transporterleichterungen vom Tal zur Gruppe in diesem Sinne außerordentlich beeinträchtigend. Während einerseits Piloten, die zum erstenmal auf der Rhön waren, mit neuen, s. T. minderwertigen Maschinen mit Gewalt fliegen wollten (dabei die vielen Unfälle in diesem Jahr), leiteten die alten Piloten allergrößte Vorsicht an den Tag. Wenn man bedenkt, daß schon im Vorwettbewerb ein Transport vom Tal zur Gruppe beinahe soviel kostete, wie der 1. Preis einbringen konnte, versteht man, daß der Sieger von 1923 die Taktflüge ängstlich scheute. Er verzichtete lieber von vornherein auf einen Flug, wenn er nicht die Gewißheit hatte, daß er sich auf der Höhe halten konnte. 1922 wurden am großen Hang der Schwachen Wind Segelflüge ausgeführt, die mit einer Landung im Tal endeten, wenn der Führer einen Augenblick lang die günstigen Windströmungen verpaßt hatte. Auch in diesem Jahr sah man bei schwachem Wind oft ein ganzes Geschwader von Flugzeugen am Hang stehen, aber ohne daß ein Flug zustande kam. Man wartete, bis der Wind so stark wurde, daß ein einwandfreier Segelflug möglich wäre, und nicht selten wartete man, trotz guter meteorologischer Beratung, vergebens. Warten aber dann die erstklassigen Maschinen doch einen Start und landeten sie im Tal, dann fruchtete nicht der Wind auf und die Maschinen konnten nicht schnell genug wieder herangeschafft werden, um noch einmal eingeleitet zu werden. Dies war s. B. der Fall, als Bolck (Darmstadt) auf „Konul“ bei Windstärke einen Flug von 7,5 Kilometer ausführte, eine Leistung, die nicht hoch genug gewürdigt werden kann. Nachdem auch Martens auf seinem „Stroh“ einen Taktflug gemacht hatte, nahm der Wind so zu, daß diese beiden anerkannt besten Maschinen mühelos hätten fliegen können.

Anlässlich eines Besuchs der Finanzkommission des hessischen Staats erhob sich ein heftiger Streit um die von ihr ausgelegten Sonderpreise. Bei 6-Meterfliegern Südwind wurden Flüge auf ungefähr 15 verschiedenen Flugzeugen ausgeführt. Durch einen ständigen Flug am Belanerbang gewann Spiek (Darmstadt) auf „Edith“ alle Preise. Neben Spiek taten sich noch Tomlon (Dessau) auf „Der Dossauer“ und Martens auf „Stroh“ mit Flügen von 20 bzw. 25 Minuten hervor. Es war ein interessantes Schauspiel zu sehen, wie die drei Flugzeuge hoch über dem Hang ihre Kreise zogen; vorsichtig bestrebt, einander auszuweichen, ohne dabei aus dem günstigen Aufwind an dem verhältnismäßig kleinen Hang heraus zu müssen. Martens landete nach diesem Flug dicht neben dem Fliegerlager, nachdem er mit erheblichem Stimmenschwund aus der Luft herunter die herumstehenden Zuschauer zum Klatschen bewegt hatte.

Nach bedeutend höher als diese Ziellandung wurde das Gravitationsstück des „Konul“ gewertet. Es handelte diese Maschine auf der Kuppe, und da kein Wind kam und die Dunkelheit langsam hereinbrach, machte man sich daran, die Flugzeuge wieder ins Lager zu ziehen. Bolck erleichterte seinen Kameraden die Arbeit: er setzte sich ins Flugzeug und zog es in einer prachtvollen Schleife vor sein Ziel. Hoppe beförderte dann das andere Darmstädter Flugzeug, die „Edith“, auf dieselbe schneidige Art ins Lager.

Gegen Ende des Wettbewerbs wehte ein konstanter Südwestwind, der sich leider zum Segeln vorläufig noch nicht ausnehmen läßt, weil die Wolkendecke nur einen schmalen Gang nach Südwesten zu hat. In den beiden letzten Wettbewerbstagen drehte der Wind zur Freude der Segelflieger

nach Westen, aber schon bald nahm er so an Festigkeit zu, daß sogar die Motorflieger, die bei der Fliegergedächtnisfeier Rundflüge machen sollten, auf einen Start verzichteten. Die Böen erreichten zeitweise 32-Metersekunden, das entspricht einer Geschwindigkeit von über 100-Kilometer-Stunden. Trotzdem wurden am Nachmittag die meisten Segelflugzeuge zum Westhang gebracht. Die „Kanonen“ — außer Hadmad — hielten aber mit dem Fliegen zurück; allfälligerweise, denn von den fünf Maschinen, die starteten, blieb nur eine heil.

Als Erster flog Hadmad auf der Messerschmidt-Maschine, einem freitragenden, flügelgesteuerten Eindecker. Von den Flügen der tauchendelfinartigen Zickzackermenge gespannt verfolgt, schraubte er sich ohne Mühe mehr als 300 Meter über die Startstelle empor, um dann lange Zeit hoch oben seine Kreise zu ziehen. Er schloß dann einen Streckenflug an, indem er mit Rückenwind über die Kuppe hinweg davonflog. Leider wurde der Apparat bei der Landung zertrümmert. Hadmad kam mit unbedeutenden Verletzungen davon. Nach ihm starteten noch die Flugzeuge „Bremen“ (Wettersieger, S. m. S. S.), „Der Dossauer“ (Dessau), „Galgemoosel“ (Breslau) und zuletzt das Exkurter Segelflugzeug unter Führung von Standfuß. So sehr man den Mut des Piloten bewundern kann, muß es als unersetzlicher Verlust betrachtet werden, daß die Exkurter trotz Abstrahens der Oberleitung und trotzdem die Maschine erst einige kurze Flüge ohne Kurven gemacht hatte, darauf bestanden, bei den ungünstigen Windverhältnissen an dem gefährlichen Westhang zu starten. Die schlimme Folge blieb dann auch nicht aus. Das Flugzeug kam, wie gefürchtet, schlecht auf Seitenfeuer und wurde ins Tal gedrückt. Ca. 30 Meter über dem Boden wurde es von äußerst heftigen Böen gepackt und so hin- und hergeworfen, daß Flügelbruch eintrat. Der Führer stürzte in einen Sumpf und zog sich eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen zu. Die anfänglich gehobenen Hoffnungen auf Wiedergenehung erfüllten sich leider nicht. Standfuß erlag am folgenden Tag im Krankenhaus zu Tann seinen Verletzungen. Die Preisverteilung des Hauptwettbewerbes fand am Abend des 31. August statt. Ministerialdirektor Prebow leitete die Feier mit einigen kurzen Worten ein, und aus den Händen des Prinzen Heinrich empfingen die Sieger ihre Preise. Der erste Rhönpreis kam nicht zum Austrag. Er ist noch bis zum 21. September offen, da viele auswärts- weite Bewerber die Segelflugprüfung bis in den Herbst hinein auszuschieben gedenken. Hadmad erhielt für einen Höhenflug von 303 Meter 25 Millionen, Glamer für 180 Meter 15 Millionen und Thomas für 80 Meter 10 Millionen. Martens erreichte in diesem Jahr die größte Strecke mit 12 Kilometer und stellte damit einen neuen Rekord auf: Preis 30 Millionen. Die zweitgrößte Strecke erreichte Hadmad, 20 Millionen, die drittgrößte Thomas, 10 Millionen. Der Darmstädter Doppelsther erhielt den Doppelstherpreis von 40 Millionen. Neben diesen offiziellen Wettbewerbspreisen kamen noch viele Sonderpreise zum Austrag, die vor allem von Martens, Hadmad, Thomas, Hoppe und Spiek errungen wurden. Stud. med. Karl P a n a e.

* Reichstagsfest. Die von der Reichstagsfeierlichen Abteilung des In- und Sportvereins „Eintracht“ Wiesbaden 1923 anlässlich der großen Werbeveranstaltung ausgetragenen internen Wettkämpfe brachten folgende Resultate: 100-Meterlauf: 1. R. Baumann 11,5 Sek., 2. R. Weber, Sandbreite zurück, 3. Fr. Stahl 11,5 Sek., 4. R. Kellies 11,6 Sek. 200-Meterlauf: 1. R. Baumann 24,3 Sek., 2. G. May 24,8 Sek., 3. R. Kellies 5 Meter zurück. 500-Meterlauf: 1. Subm. Kellmeyer 4,33 Min., 2. Ost. Kellmeyer 4,30 Min., 3. Aug. Gerhardt 4,0 Meter zurück. 100-Meter-Kanonen: 1. H. Heuser 12,2 Sek., 2. R. Juchs 2 Meter zurück, 3. F. Zimmermann 3 Meter zurück. 800-Meter Jugend: 1. H. Heuser 2,22 Min., 2. Jelliel 10 Meter zurück, 3. F. Zimmermann 20 Meter zurück. 100-Meter-Damen: 1. Fr. Hofmann 15,0 Sek., 2. Fr. Schaefer 1 Meter zurück, 3. Fr. Kessler 2 Meter zurück. 4x100-Meter-Staffel: 1. A. Mannschott (Weis, Heber, Stahl und R. Baumann) 49,0 Sek., 2. B. Mannschott 3. C. Mannschott. 200-Meter-Baustellen: 1. Fr. Hofmann und R. Kellies.

* Radsp. Am Sonntag, den 9. September, hielt der Radsp. Club 07, E. B. Wiesbaden, sein Heinrich-Schön-Gedächtnisrennen auf der 40 Kilometerstrecke: Wiesbaden, Erdenheim, Wendersmann, Sattlersheim, Weibach, Wiser, Hochheim, Kestel, Wiesbaden, ab. Im Janusfahren gingen durch Ziel: Heinz Druß und Heinz Wenzel 1 St. 9 Min. 10 Sek., Des Jindel 1 St. 12 Min. 4 Sek., Friedrich Wingenbach 1 St. 12 Min. 6 Sek., Willi Trautes 1 St. 14 Min. 50 Sek. Im Jugendfahren: Martin Jindel 1 St. 12 Min. 5 Sek., Adolf Schön 1 St. 12 Min. 15 Sek., Karl Segner 1 St. 19 Min. 8 Sek. Die ersten erhielten zwei von der Familie Schön gestiftete Ehrenpreise. Am 30. September veranstaltete der Verein sein letztes Seilrennen die Klubmeisterschaft über 100 Kilometer. * Schwimmklub Wiesbaden 1911, E. B. Am Dienstag, den 18. d. M., wird im hiesigen Bitterlebad ein Klauwettbewerb gegen Mainz ausgetragen.

Das Programm sieht Einzel- und Staffelfämpfe sowie ein Wasserballwettbewerb vor. Beginn 7 1/2 Uhr abends. — Am Sonntag, den 30. d. M., hält der Schwimmklub sein diesjähriges Internes Wettbewerben ab, verbunden mit Einleitungsmeisterschaften, die gegen den Schwimmklub Germania Mainz-Mambach ausgetragen werden sollen. * Reichstagsfeier Wettkampf Schweden-Frankreich. Der große leichtathletische Wettkampf Schweden-Frankreich ist am Sonntag im Stadion Verfassung von den Schweden mit 102 gegen 78 Punkte gewonnen worden.

Gerichtssaal.

F. Französisches Kriegsgericht in Wiesbaden. Der Eisenbahnarbeiter Wilhelm F a b e r aus Wiesbaden a. Rh., der Wagenmeister Adolf B a l e n t i n aus Wiesbaden, der Eisenbahnarbeiter Johann H a u k aus Höchst, der Eisenbahnarbeiter Franz K u d l o f f aus Dohlem und der Eisenbahnarbeiter Joseph S c h e i c h aus Wiesbaden waren angeklagt, Streifgeleit befördert zu haben. Sie waren am 4. August bei Rautod von französischer Kriminalpolizei angehalten worden. 8 1/2 Millionen, die sie in Rautod bei sich führten, wurden dabei beschlagnahmt. Das Gericht verurteilte Faber zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, Kudloff zu einem Jahr, die übrigen zu je sechs Monaten, außerdem jeden zu einer Geldstrafe von 50 Goldmark. — Der Bürgermeister in Hochheim a. M., Georg U r z s c h e r, war dem Befehl der Befehlsgewalt, die Bahnübergänge und Gebäude an den Eisenbahnstrecken besetzen zu lassen, nicht nachgekommen und wurde deshalb in Haft genommen. Vor Gericht sagte er aus, ihm sei die Ordnungsmaßnahme, hohe sich deshalb mit den Kollegen des Kreises Wiesbaden-Land darüber besprochen und am 10. Juni schließlich, nachdem er kurz vorher, am 24. Mai, dem Kreisdelegierten die Ausführung der Bestimmung verweigert, den Führer der Hochheimer Erwerbslosen, Kramer, Hilfe beschaffen, Leute zur Sicherung der Bahnübergänge usw. zu beschaffen; er sei so den Befehlen der Befehlsgewalt nachgekommen. An diesem Tage habe er erfahren, daß ein Sabotageversuch auf der Taunusstraße bei Hochheim unternommen wurde. Das Gericht verurteilte den Bürgermeister, der durch Rechtsanwalt Dr. Schäfer-Wiesbaden verteidigt wurde, weil er in den Monaten Mai und Juni die Bahnübergänge nicht angeordnet, zu zwei Monaten Gefängnis. — Einem Regearbeiter hatte der 19jährige Knecht Georg Franz B r ü d e r l aus Höchst a. M. in Guben am Taunus aus dessen Geldbeutel 100 Franken und 200 000 M. geklaut. Vor Gericht gab er an, er hätte das Geld für seinen Hochzeitsanzug gebraucht. Urteil: sechs Monate Gefängnis. — Bei dem Kommandanten des hiesigen Zollamtes tot der 19jährige Chauffeur Wilhelm H a n d a c h von vier Jahren. In dem dienstlichen Auto des Kommandanten hatte Handach öfters nun seine Angehörigen passieren gelassen. Wegen Unterschlagung der ihm anvertrauten Reisinventare bekam der Chauffeur 20 Tage Gefängnis und 10 Franken Geldstrafe. — Weil sie Eisen- und Metallteile sowie Werkzeuge und dergleichen entwendet hatten, wurden die Hilfsarbeiter Wilhelm S e u f f e r t aus Schwanheim a. M. und Karl K a g e l aus Wies a. M. mit zwei bzw. vier Monaten Gefängnis bestraft.

F. Wiesbadener Schöffengericht. Am 23. Juli d. J. hatte der Fuhrmann Philipp B i e r t r e u e r von Wiesbaden bei seinem Hause wohnenden Landwirt Wilhelm K i n k im Felde beschimpft und mit einer Wühlgabel geschlagen und geschlagen. Kink hatte von diesem Angriff schwere Kopf- und Handverletzungen und einen Armbruch davongetragen. Der Grund zu der wüsten Attacke des Fuhrmanns waren Hauszuchtigkeiten. Wegen gefährlicher Körperverletzung und Beleidigung erkannte das Schöffengericht gegen Biertrauer auf eine Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Bekanntmachung.

An allen Wochentagen von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends — ausgenommen Montags und Samstags — werden kostenfreie Unterrichtsstunden zur Erlernung der französischen Sprache in den Schulen der Luisenstraße und Bleichstraße abgehalten. Außerdem finden unentgeltliche Kurse für Französisch an sämtlichen Tagen der Woche, nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Anseum am Schloßplatz statt. Neue Schüler können sich im Rathaus, 2. Stod, Zimmer 59, jeden Wochentag von 10 bis 11 Uhr vormittags und 3 bis 4 Uhr nachmittags einschreiben lassen. Zweimal monatlich werden neue Kurse für Anfänger eingerichtet. Außerdem finden Mittwochs- und Donnerstags von 7 bis 9 Uhr abends Kurse zur Vervollständigung der französischen Aussprache in der Schule der Luisenstraße statt.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: Hermann R e i t z e n.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. R e i t z e n; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. G ü n t h e r; für die Anzeigen und Reklamen: H. D o r n a u f, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sehr vorzuziehend infolge eigener Fabrikation
Damenwäsche • Herrenwäsche • Bettwäsche
Ich bitte um Beachtung der Schaufenster.
Theodor Werner
Webergasse 30 Ecke Langgasse

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.
Samstag, den 22. September, abends 6 Uhr:
Außerord. Hauptversammlung
Tagesordnung: Erhöhung der Mitgliederbeiträge.
Der Vorstand.
Kaufe zum Tageskurs
Brillanten,
Platin-, Gold-, Silber-
Gegenstände, wie auch Bruch,
Zahngebisse,
Brennstifte, Kontakte etc.
L. Grosshut
27 Wagemannstrasse 27.

Tanz-Sport-Schule
Julius Bier und Frau
Adelheidstraße 85 — Telephon 3442
Unterrichtsstelle „Loge Plato“, Friedrichstr. 35
Für einen jetzt beginnenden, bis Ende
Oktober dauernden Studenten-Ferien-Tanz-
zirkel, sowie für die im Oktober beginnenden
Winter-Tanzkurse
sind noch Anmeldungen von Damen und
Herren erwünscht.
Sprechzeit vorm. von 10—12 1/2 Uhr Friedrichstraße 35.

Schwimm-Verein „Matiacum“
Mitglied des Deutschen Schwimm-Verbandes.
Sonntag, den 16. Sept. 1923, nachm. 3 Uhr:
Festl. Abschwimmen mit Klubzweikampf
Mainzer Schwimmklub 1905 — S.-V. „Matiacum“
im städt. Schwimmbad (Augusta-Viktoria-Bad).
— Interessenten Zutritt gestattet. —
Ab 7 Uhr abends: Foyer im unteren Saale
des kath. Gesellenhauses, Dotzheimer Straße.
Suche ein gutes
Piano oder
kleiner Flügel
gut erhalten
non Privat zu kaufen. Zahle in jeder gewünschten
Auslandswährung. Offerten unter T. 406 an
den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Perfekte

Stenotypistin

mögl. mit Amalyspraxis. sofort gel. Rechtsanwältin Frau u. Dr. Dikmann, Weibsbdr. 15.

Wir suchen:

1 Lehrmädchen

2 Anfänger(innen)

mögl. mit guter Schul- od. Handelskchulbildung, welche Wert auf gebieg. gute Ausbildung legen. Gef. Zuschriften, Lebenslauf usw. unter D. 414 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

sofort für kaufm. Bureau

Volontärin

mit Handelskchulbildung. Angebote u. D. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Modes!

Heimarbeiterinnen

gesucht. Off. u. D. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

für Kuh, aus gutem Hause, sofort gesucht.

Berthold Köhr u. Co., Wiesbaden, Lannaallee 7.

Selbständige

Strickerin

gegen höchsten Lohn gel. Scherzreiner Straße 20, 1. St. links.

Masseuse

von e. Herrn sofort gel. Gute Bezahlung, Off. u. D. 418 an Tagbl.-Verlag.

Servierfräulein

zur Ausschiffe gesucht. Bedienung Franz. Kochen. Salon „the“ Topsy, Lannusstraße 23.

Gewerbliches Personal

Russin

zu einem 5jährigen Kinde gesucht.

Gute Referenzen Beding. Offerten unter D. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin

(Haushälterin), selbständig in der gut bürgerlichen Küche, per 1. Oktober bei zeitgemäß. hohen Lohn gesucht. Angenehme Dauerstellung. Offerten unter R. 407 an den Tagbl.-Verlag.

Einfache

Stütze

oder best. Alleinmädchen, welches perfekt kochen k. gesucht. Hohes Gehalt. Gute Zeugnisse Beding. Vorkaufstellen von 2-4 Uhr Schokoladenhaus Müller oder Hebricher Str. 8.

Tüchtiges automob. Alleinmädchen zur selbständig. Führung d. Haushalt, einzelner Dame gesucht. Zeitpunkt a. Geh. Verhandlung sw. 9 u. 12 u. 2 u. 5 Uhr u. abends. Dr. B. Koenig, Lannusstraße 1.

Zuverlässiges

Mädchen,

das selbständig kochen k. u. Hausarbeit über. w. in kinderlose ruhige Ausländer-Familie gesucht. Hoher Lohn. Vorkaufstellen von 9-12 u. 3-6 Uhr nach Mainzer Str. 75.

Ordnungsm. Mädchen gegen guten Lohn gesucht. Bismarckstr. 11, 3. links, Hausmädchen für H. Billenhaus, gel. Rechth. d. d. Wäsche außer Haus. Kapellenstraße 45.

Perfektes

Hausmädchen

gesucht per 1. Oktober, w. f. Wäsche behänd. kann u. in allen Hausarb. perfekt und absolut selbständig ist. Kleidung wird gestellt. Hohes Gehalt, außer Gehalt. Vorkaufstellen tagl. 7-9 abends od. morg. bis 11 Uhr Nikolastr. 9, 2.

Junges kinderliebendes

Mädchen

für kleinen Haushalt (Ehem. mit 1 Kind) bei guter Verpflegung und Besahl. per sofort gesucht. Vorkaufstellen Zahnstraße 38, Part. I.

Tücht. Alleinmädchen

od. Hausm. u. Köchin, in H. Billenhaushalt gegen hohen Lohn gesucht. Kap. Mainzer Straße 2.

Zuverlässiges

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Kochen nicht erforderlich. Gute Bezahl. Ransstraße 15, 1.

Tücht. Alleinmädchen

in kleinen Haushalt gel. Feder, Lützenstraße 46.

Zuverlässiges

Mädchen

das selbständig kochen k. u. Hausarbeit übernimmt, wird in kinderlose ruhige Familie (Ausländer) gesucht. Hoher Lohn. Vorkaufstellen Freitag u. Samstag v. 9-8 Uhr Mainzer Straße 78.

Durchaus zuverlässiges

Hausmädchen

sum 1. Okt. gesucht. Sehr guter Lohn, Behänd. und Köch. (Billenhaushalt). Köchin u. Wäscht. vorhanden. Nur solche mit guten Referenzen wollen sich melden. Ausl. w. peragiert. Dr. zu erf. im Tagbl.-Verlag.

Person gesucht

in herrsch. H. Haushalt (2 Veri) von 8-1 Uhr. Vorkaufstellen von 11-5. Ransstraße 41.

Zuverläss. selbst. Mädchen

od. Frau v. 8 Uhr vorm. bis nach Tisch gel. Blant. Wilschmstr. 8, Gb. 2.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bankbeamten

für Kassenbuchhaltung u. Verkehr mit dem Publikum. Eintritt 15. Sept. oder 1. Oktober. Bewerb. Schreiben mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Referenzen unter D. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Huf- und Wagenfchmied

gesucht. Selensstraße 10.

Koch oder

Köchin

perfekt in franz. Küche, in franz. Familie gesucht. Offerten unter Nr. 3641. Mediateur, Reussalle 1, Wiesbaden.

Kinderloses Ehepaar

gesucht. (Mann Hausdiener, Frau Hausmädchen.) Prima Refer. wesentlich. Off. u. R. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufbursche

ca. 16 Jahre, Radfahrer, sof. gel. Rheinstr. 45, B.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Anfängerin

mit 1/2 Handelskchulb. sucht Stellung per 1. Okt. in gutem Hause. Off. u. D. 415 Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Für i. Mädchen aus a. Hause

mit Stellung als Kinderfräulein bei Ausländern gesucht. Off. u. S. 414 Tagbl.-V.

Geb. junge Dame

in allen Zweigen des Haushalt u. der Kleinf. linderpflege erfähr. sucht passend. Wirkungskreis in frauenlos. Haushalt, zum 1. 10. 23 in Wiesbaden oder Nähe. Angebote u. R. 700 an den Tagbl.-V.

Bessere Stütze

30 J., perfekt im Haushalt, wohlerworbene allererste Ia. Empfeh. sucht entfor. Stellung in feinem Haushalt, auch bei Ausl. Offerten unter R. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Frau

sucht ganze oder halbe Tage Beschäft. 3 Kochen u. etwas Hausarb. Off. u. R. 415 Tagbl.-Verlag.

J. fille

d. b. fam. des. pl. e. dame de comp. ou gouv. d. fam. franc. p. perfect. langus franc. Donner. leq. musique et chant. Ecrire sous ch. S. 412 bur. journal.

G. lehrk. Köchin

sucht St. in nur a. Hause, geht a. zu Ausl. gleich od. 1. Okt. vor. gut Engl., a. franz., od. a. St. zu Kind. Off. u. S. 413 Tagbl.-Verl.

Perfekte Köchin

sucht tagsüber event. für aams. Besch. bei Ausl. oder in Geschäftsbetrieb. Off. u. S. 416 Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger

Medizinal-Drogist

welcher die Gehilfenprüf. bestanden hat. sucht St. als Gehilfe in Drogerie, Apotheke oder Kolonialwarenhandel. Offert. u. R. 415 Tagbl.-Verlag.

Privatsekretärin.

Die Direktion eines großen Werkes in unmittelbarer Nähe Wiesbadens sucht für sofort zur Entlastung des Chefs eine geeignete junge Dame aus guter Familie. Verlangt wird eine durchaus tüchtige jüngere Kraft, die auch während der Abwesenheit des Chefs denselben voll und ganz vertreten kann. Geboten wird eine dauernde Vertrauensstellung, hohes Gehalt u. auf Wunsch im Hause des Verwalters Zimmer mit freier Station. Sofortige ausführliche Angebote u. Nr. 6340 an Annoncen-Expedition Heinrich Gless, Wiesbaden.

Tüchtige jüngere

Zuarbeiterinnen

bei hohem Gehalt in Dauerstellung suchen Kunze & Pieseneder, Hutfabrik Kaiser-Friedrich-Ring 45.

Advertisement for 'Waschmeister Wäschefabrik' located at Mainzer Straße 103, advertising laundry services and staff recruitment.

Vermietungen

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohnungen, 3im. Wauthe, Lützenstr. 16

Möbl. 3im., Mani, usw.

Möbl. Mansardzimmer gegen leichte Hausarb. an ank. Mädch. od. Fr. abs. Niederwaldstr. 10, 2 r.

Leere 3im., Mani, usw.

Sch. ar. leeres Zimmer zu vermieten. Ansuchen von 2-6 Uhr. Dr. im Tagbl.-Verlag. To

Fremdenheime

Wolffstr. 6, 1. möbl. 3. volle Beul. 1 u. 2 Betten.

Mietgesuche

Bermittlung

möbl. 3. Adelheidstr. 37, 1

Gesucht einfache 2-3-Z. Wohnung (möbliert oder unmöbl.) für sofort. Off. u. S. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht

gut möbl. land. Wohn. bestehend aus 2 Schlafz. mit 3 Betten u. 1 Chaiselongue oder Salaflofa. 1 Esszimmer und 1 Küche, in breiter, etwas belebt. Straße, wenn möglich a. 1. Okt. Off. u. Nr. 3704 Mediateur, Reussalle 1

Möbl. Zimmer gesucht. Off. u. D. 417 Tagbl.-V.

J. fille

d. b. fam. des. pl. e. dame de comp. ou gouv. d. fam. franc. p. perfect. langus franc. Donner. leq. musique et chant. Ecrire sous ch. S. 412 bur. journal.

G. lehrk. Köchin

sucht St. in nur a. Hause, geht a. zu Ausl. gleich od. 1. Okt. vor. gut Engl., a. franz., od. a. St. zu Kind. Off. u. S. 413 Tagbl.-Verl.

Perfekte Köchin

sucht tagsüber event. für aams. Besch. bei Ausl. oder in Geschäftsbetrieb. Off. u. S. 416 Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger

Medizinal-Drogist

welcher die Gehilfenprüf. bestanden hat. sucht St. als Gehilfe in Drogerie, Apotheke oder Kolonialwarenhandel. Offert. u. R. 415 Tagbl.-Verlag.

Privatsekretärin.

Die Direktion eines großen Werkes in unmittelbarer Nähe Wiesbadens sucht für sofort zur Entlastung des Chefs eine geeignete junge Dame aus guter Familie. Verlangt wird eine durchaus tüchtige jüngere Kraft, die auch während der Abwesenheit des Chefs denselben voll und ganz vertreten kann. Geboten wird eine dauernde Vertrauensstellung, hohes Gehalt u. auf Wunsch im Hause des Verwalters Zimmer mit freier Station. Sofortige ausführliche Angebote u. Nr. 6340 an Annoncen-Expedition Heinrich Gless, Wiesbaden.

Tüchtige jüngere

Zuarbeiterinnen

bei hohem Gehalt in Dauerstellung suchen Kunze & Pieseneder, Hutfabrik Kaiser-Friedrich-Ring 45.

Durchaus erfahrener perfekter

Waschmeister

zur Leitung der Wäscherei unserer

Wäschefabrik

Mainzer Straße 103, zum alsbaldigen Eintritt in Dauerstellung gesucht.

Berkhardt, Kaufmann & Co.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Welche alleinst. ält. Frau würde ihre

Wohnung

gegen Übernahme der gesamten Haushaltsgel. überlassen? Ent. Tausch. Geboten: H. Landhaus, 3 3im. Küche, Mani, Stall, H. Garten Offert. u. R. 417 Tagbl.-Verlag

2 möblierte Zimmer mit Küche oder Küchenbenutzung schnellstens gesucht. Preisoffert. unter R. 415 Tagbl.-Verlag

Welcher Villenbesitzer

vermietet einem i. Ehepaar (Baubeamten) 1-2 möbl. Zimmer in schön geleg. Gegend a. hohe Bezahlung? Offert. u. R. 415 Tagbl.-Verlag

Mühselige Ehepaar (3 Personen) sucht ein möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung. Offerten unter R. 406 an den Tagbl.-Verlag.

Ausl. mit Dame

sucht möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer und Küche event. Fernk. Brand wird gestellt. Off. u. R. 417 Tagbl.-Verlag

Herr

sucht einfach möbl. 3im. per sofort od. 1. Oktober. Offerten mit Preis unter R. 417 an Tagbl.-Verlag

Einf. möbl. Zimmer von ja. deutschen Herrn gesucht bei guter Bezahl. Offerten unter R. 409 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für ausl. Auftraggeber

eine größere

möbl. Wohnung

von 4-8 Zimmern in zentraler Lage.

Holzmann & Co.

Coullstraße 8.

Möbl. Zimmer

mit Kleinst. od. Küchenbenutzung gegen gute Bezahlung zu mieten gesucht. Offerten unter R. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Schlafzimmer

mit 2 Betten monatl. zu mieten gesucht. Herrgarten, Nikolastr. 1, Adelheidstr. od. Adolfsallee bevorzugt. Off. u. S. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei schön möblierte

Zimmer

mit Bad, mit separatem Eingang, per sofort gel. Preis Nebenlage. Off. u. R. 413 an Tagbl.-Verlag.

Junge Sängerin

vom Staatstheater sucht möbliertes Zimmer mit Klavier. Offerten unter R. 413 an Tagbl.-Verlag.

Gesucht

2 gut möbl. Zimmer, ein über 2 Betten, a. J. Okt. monatlich mit Küche und Klavierbenutz. Monatsm. ca. 250 Mark. Off. u. S. 416 Tagbl.-Verlag.

Junger Arbeiter

sucht ein möbl. Zimmer oder Maniarde, möglichst sofort. Gute Bezahlung. Offerten unter R. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätiges ja. Fr. sucht möbliertes Zimmer, möglichst Nähe Lannusstraße. Offerten u. S. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

ungek. mögl. separat, von einem Herrn für dauernd gesucht. Off. u. R. 416 an Tagbl.-Verlag

Welche alleinst. Veri. a. 2-3 leere Zimmer ab gegen Mitunterhalt? Ausführliche Offerten u. R. 417 Tagbl.-Verlag.

Eiliger Wohnungs-Tausch,

infolge Versetzung nach Wiesbaden.

Tausche meine in Verlin-Steglich, Hallesstr. 1, 2, am Steglitzer Park, gelegene mit allem Komfort ausgestattete herrschaftliche

3-Zimmer-Wohnung

gegen eine entsprechende

4-Zimmer-Wohnung

in guter Lage Wiesbadens. Offerten an Katasteramt Hochheim a/Main.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

Kapitalist

(auch Ausländer) gesucht zwecks Beteiligung als stiller od. aktiver Teilhaber an Lebensmittel-Erzeugnisgeschäft. Off. unter R. 414 an Tagbl.-Verlag.

Teilhhaber gesucht.

Off. u. R. 414 Tagbl.-V.

Immobilien

Immobilien-Berläufe

Geschäftshaus

mit freiem Laden

in bester Kurlage zu verkaufen. Offerten u. S. 413 Tagbl.-Verlag.

Bedeutende Kohलगroßhandlung

sucht Beteiligung an einem Wiesbadener Platzgeschäft oder eine über Lagerplatz mit Gleisanschluss verfügende Firma, zwecks Etablierung eines Detailgeschäftes.

Offerten u. F. Lu. 4084 an Rudolf Mosse, Ludwigshafen a. Rh. F101

Hof Neumühle

an der Karstraße, zwischen Station Lannusfelden und Michelbach, 6 Zimmer, ca. 11 Mg. Acker und Wiese (6 Morgen Pacht), Obst- u. Gemüsegarten etc., ist mit lebendem und totem Inv.

zu verkaufen

und sofort bezichtigbar. Fester Preis 15000 G.-M. Tel. 29, Amt Michelbach (Rassau).

Immobilien-Kaufgesuche

Billa

in guter Kurlage, 8-9 Zimmer u. kleinem Gart., neuzeitlich eingerichtet, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter S. 404 an den Tagbl.-Verlag.

Billa gesucht

für 2 Familien wohnend, 10 bis 12 Zimmer, in Biebrich (Gegend Adolfs-höhe od. Umge.), event. kann eine Billa (7 Zim.) mit Zentral- u. Ofenheizung, Gas, elektr. Licht u. arap. Ostgarten dag. getauscht w. Off. unter R. 415 an Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus

auswärts, event. mit Garten, zu kaufen gesucht. Schöne gr. 3-Zim. Wohn. mit reichl. Zubehör wird in Tausch gegeben. Off. mit Preisangabe unter R. 415 an Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu vertauschen

Nähe Wiesbaden

Haus

2 Stadwerke, evtl. Grundstücke, für Landw. geeignet, gegen Einfam.-Haus zu vertauscht. Off. u. R. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Berläufe

Privat-Berläufe

Spaniels

6 Wochen alt, reinrassig, zu verkaufen. Beauzy, Kastel, Zehnthofstraße 34, 2-11-1 u. ab 5 Uhr.

Epagneuls

de six semaines, pure rassen, à vendre. Beauzy, Kastel, Zehnthofstraße 34, 2-11-1 u. ab 5 Uhr.

Wachtung!

10-Markstück R. Friedr., in Ring gefast, zu vert. Offerten unter R. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. mod. Kleid, (44), Crepe de chine-Blau. Klav.-Noten u. and. bill. zu verkaufen. Selensdrieh Nikolastr. 24, 3.

Weißeid. Zumper

fast neu, mod. Strahlenkleid (Größe

Konzert-Laute
neu, prachtv. Instrument,
of. P. Conradi, Wieland-
straße 2. Vari.

1 Vertiko
1 Kleiderschrank
1 Koffer
1 Sprungrahmen
preiswert zu verkaufen.
Helenenstr. 9, Laden.

Klavierstuhl of. Schier-
heiner Str. 15, 2. St. r.

Kindertappstühle
weiß und 1 1/2 Gasherd,
alles gut erhalten, zu
verkaufen oder tauschen.
Kinn, Kinnstraße 4,
obere Wälder Str.

Kauf neuer Kinderkorb
mit Gestell zu verkaufen
Hirschstraße 2, 2 links.
1 Fleischhahnmühle b. a.
verf. Kleinf. 9. 2. Kraa.

**Zweitonnen-
Schnell-Lastwagen**
Marke "Fiat",
mit Luftbereifung,
fast neu, zu verf.
Urban,
Helenenstraße 23.

**Neues
Damenrad**
"Mifa"
50 Gulden, 55 Goldmark,
zu verkaufen. Ansehen
Sania-Hotel.

**1 PS.
Cociferell**
Leicht-Motorrad,
verkauft preiswert
Ingenieur + Büro,
Kl. Burstraße 2, 2.
W. Goldstein.

Cuterh. S. Rad zu verf.
Ludwigstraße 3, 1 links.

1 Dürtopf-Fahrrad
verkauft preiswert
Ing. Bureau
W. Goldstein,
Kl. Burstraße 2, 2.

Weidemaillierter Herd
neu, zu verkaufen gegen
Goldmark. Beschäftigung
Kölnbaum,
Bertholdenstraße 5.

Dr. Schöbnermann verf.
Geige, f. Instr., ev. geg.
Damenrad zu tauschen.
Schwalbacher Str. 3, 3 r.

2 Fenster, Buntglas,
Verfassung, altb. Werk
zu verf. Adelheidstr. 73.

Ultraviolett-Glas
530x290x380 mm, zu
verkaufen bei
Real. Götzenstr. 13, 5. 2.

**Ca. 60 Klaster
Brennholz**
Eichen, Buchen u. Kiefern,
gemischt ab Wald Nähe
Schlangenbad, zu verf.
Ansehote mit Preis unt.
W. 412 Tagbl.-Berlag.

Händler-Verkaufe
**Günstiger
Verkauf**
von Herren-Belleidung
aller Art.
Steinmann,
Rauenthaler Str. 7.

Bücher-Einrichtung
Leinwand, 2x3, pol. Vertiko,
Metallbett, rotes u.
Dachbett, ein Kinderbett,
Waldhorn, mit Spiegel,
ev. pol. Tisch u. Kleiderschrank,
Sekretär zu verf.
Schorndorf,
Helenenstraße 29.

**Edelne Einrichtungs-
gegenstände**
Küchenschrank, 2
Handwärmmaschinen,
elektr. Fehrbildsch. verf.
Ernst. Romardstraße 43.

Kaufgefuche
Gute
Faidenweine
aus Privatband gegen
leichte Kasse zu kaufen
sichert. Ana. u. W. 410
an den Tagbl.-Berlag.

Kleider
Wäsche, Dackbett, Pelze zc.
kauft zu höchsten Preisen
Stummer
Kraus
Kraus
aus aut. Hause zu kaufen
sichert. Off. mit Preis
u. S. 412 Tagbl.-Berlag.
zu kaufen gesucht von
Sammler

Briefmark.-Sammlung
größeres oder kleineres
Objekt. Solortige Bar-
zahlung bei gut. Preisen.
Offerten unter R. 410 an
den Tagbl.-Berlag.

Musik-Instrumente
Briefmarken
kauft, verkauft, tauscht
Seibel, Zahnstraße 34.
Saiten, Zubehörteile,
Reparaturen billigst.

Grammophon
mit Platten, neuestes
Modell, zu l. gef. Off. u.
S. 417 an Tagbl.-Berlag.

Möbel
Wäsche
Kleider
Schuhe
Nähmaschinen
zu hohen Preisen zu kauf.
gef. Radinowicz, Helenen-
straße 9, Lad. Wohnung:
Krausbrunnstr. 3, 5. 1.

**Eichen-
Schlafzimmer**
zu kaufen gesucht, kann a.
lettes Schmeiß in Abl.
geben. Offerten u. S. 410
an den Tagbl.-Berlag.

**Guterhaltenes
Schlafzimmer**
oder einzelne Stücke aus
Privatband zu kaufen gef.
Schulz, Romardstraße 11.
Einzelbett mit Nach-
tisch u. Baldachin aus
Privatband zu kaufen gef.
Anerbieten mit Preis u.
H. 912 an Tagbl.-Berlag.

**Trumeau-
Spiegel**
zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 414 Tagbl.-Berl.

Zinbadewanne
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisana.
u. S. 405 Tagbl.-Berlag.

Glasunterläufe
für feineres Schuhwerk
zu kaufen gesucht. Angeb.
u. R. 413 Tagbl.-Berlag.

Blattengelstelle
für 5-10 000 Stück sowie
Küferarbeiten von Wein-
handlung zu l. gef. Off.
u. S. 417 an Tagbl.-Berl.

Unterricht
Gründl. Gesang-
und Klavierkurse
erteilt in u. außer dem
Hause. Frau Vandober,
Emler Straße 69.

Verloren + Gefunden
Eine rote leberne
Brieftasche
verloren. Lege kein Wert
auf d. Inhalt, aber auf
die Papiere, da für mich
von großer Wichtigkeit.
Bitte um Zulassung.
Frauenklub verlorener
am 1. Sept., Blatter Str.
Riederbringer erb. Sel.
Hübnerstraße 5.

Die für morgen Freitag angelegte
**Möbiliar- und
Kunst-Versteigerung**
findet am
Montag, den 17. September 1923,
in meinem Versteigerungstokal, **Kleine
Schwalbacher Str. 10**, statt. Näh. Hauptanzeige.

Emil Klapper
Auktionator und Taxator
Friedrichstr. 55 Wiesbaden Telephon 1627.

Frauenarzt Dr. Fries
Praxis wieder aufgenommen.
Kassen | 2-4 Uhr
Privat | außer Samstag und Sonntag.

Uhr verloren.
Die Damen, w. Sonntag
im Kurhaus dieselbe auf-
gehoben haben, sind er-
kannt, werden ersucht, die-
selbe zurückzub. Weis-
minster-Hotel, Korum.

Verloren
Dienstag nachm. Kaiser-
Friedr.-Ring rechter H.
Federhandschuh (rotbr.).
Abzug. geg. a. Belohnung
bei Bahn. Adolfsstr. 9, 3.

Uhr verloren.
Die Damen, w. Sonntag
im Kurhaus dieselbe auf-
gehoben haben, sind er-
kannt, werden ersucht, die-
selbe zurückzub. Weis-
minster-Hotel, Korum.

Verloren
Dienstag nachm. Kaiser-
Friedr.-Ring rechter H.
Federhandschuh (rotbr.).
Abzug. geg. a. Belohnung
bei Bahn. Adolfsstr. 9, 3.

Verloren
Dienstag nachm. Kaiser-
Friedr.-Ring rechter H.
Federhandschuh (rotbr.).
Abzug. geg. a. Belohnung
bei Bahn. Adolfsstr. 9, 3.

Verloren
Dienstag nachm. Kaiser-
Friedr.-Ring rechter H.
Federhandschuh (rotbr.).
Abzug. geg. a. Belohnung
bei Bahn. Adolfsstr. 9, 3.

Verloren
Dienstag nachm. Kaiser-
Friedr.-Ring rechter H.
Federhandschuh (rotbr.).
Abzug. geg. a. Belohnung
bei Bahn. Adolfsstr. 9, 3.

Verloren
Dienstag nachm. Kaiser-
Friedr.-Ring rechter H.
Federhandschuh (rotbr.).
Abzug. geg. a. Belohnung
bei Bahn. Adolfsstr. 9, 3.

Verloren
Dienstag nachm. Kaiser-
Friedr.-Ring rechter H.
Federhandschuh (rotbr.).
Abzug. geg. a. Belohnung
bei Bahn. Adolfsstr. 9, 3.

Verloren
Dienstag nachm. Kaiser-
Friedr.-Ring rechter H.
Federhandschuh (rotbr.).
Abzug. geg. a. Belohnung
bei Bahn. Adolfsstr. 9, 3.

Verloren
Dienstag nachm. Kaiser-
Friedr.-Ring rechter H.
Federhandschuh (rotbr.).
Abzug. geg. a. Belohnung
bei Bahn. Adolfsstr. 9, 3.

Verloren
Dienstag nachm. Kaiser-
Friedr.-Ring rechter H.
Federhandschuh (rotbr.).
Abzug. geg. a. Belohnung
bei Bahn. Adolfsstr. 9, 3.

Verloren
Dienstag nachm. Kaiser-
Friedr.-Ring rechter H.
Federhandschuh (rotbr.).
Abzug. geg. a. Belohnung
bei Bahn. Adolfsstr. 9, 3.

Verloren
Dienstag nachm. Kaiser-
Friedr.-Ring rechter H.
Federhandschuh (rotbr.).
Abzug. geg. a. Belohnung
bei Bahn. Adolfsstr. 9, 3.

Verloren
Dienstag nachm. Kaiser-
Friedr.-Ring rechter H.
Federhandschuh (rotbr.).
Abzug. geg. a. Belohnung
bei Bahn. Adolfsstr. 9, 3.

**HARRY STEINMEYER
MIA STEINMEYER**
geb. Schübeler
VERMÄHLTE.
Trauung: Samstag, den 15. September, 1 Uhr, Bonifatiuskirche.
Wiesbaden, Hauptbahnhof.



Wir fertigen bei billigster
Berechnung in kürzester
Zeit in nur bester
Ausführung

Elektro-Motoren
für
Gleich-, Wechsel- und Drehstrom

1. Fabrikate für Leistung von 0,8-50 PS. sof. ab
Lager im besetzten u. unbesetzten Gebiet abzugeben.

**Rheinland-
Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft**
Telephon 739 u. 747. Bingen a. Rh. Telephon 739 u. 747.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden unserer lieben Mutter legen
wir auf diesem Wege allen Verwandten, Be-
kannnten, Freunden und Gönnern unseren
innigsten Dank.
In tiefer Trauer:
Familie Karl u. Max Belten.

Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, das es Gott dem Allmächtigen ge-
fallen hat, meinen lieben Vater, Schwieger-
vater und Großvater

Herrn Georg Schmidt
im Alter von 79 Jahren, nach kurzem
schweren Leiden zu sich zu nehmen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Weingärtner, geb. Schmidt,
Friedrich Wills Weingärtner,
Klein: Kirchstraße 3.

Beerdigung: Samstag nachmittags 2 1/2 Uhr
auf dem Südfriedhof.

Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, das unser lieber Sohn und
Bruder, Enkel und Neffe

Adam Selb
nach langem schweren Leiden durch einen
sanften Tod im Alter von 21 Jahren er-
löst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung fand am Montag,
den 10. September, in Freudenstadt statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Mitteilung, das mein lieber herzensguter Mann, mein treubesorgter
Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Würges
Schneidermeister

nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden am
11. ds. Mts. sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:
Frau Auguste Würges
und Tochter Hedwig.

Wiesbaden, Hellmuthstraße 33.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. d. Mts., nachm.
3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Mitteilung, das mein lieber herzensguter Mann, mein treubesorgter
Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Würges
Schneidermeister

nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden am
11. ds. Mts. sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:
Frau Auguste Würges
und Tochter Hedwig.

Wiesbaden, Hellmuthstraße 33.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. d. Mts., nachm.
3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Mitteilung, das mein lieber herzensguter Mann, mein treubesorgter
Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Würges
Schneidermeister

nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden am
11. ds. Mts. sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:
Frau Auguste Würges
und Tochter Hedwig.

**Buchbinder-
Arbeiten**
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbaden
Tagblattthaus

Beamtenwitwe
mit 2 Kindern u. 3-Zim-
Wohnung sucht netten
Herrn kennen zu lernen
weeds Deirat. Off. unter
S. 415 an Tagbl.-Berlag.

2 Freundinnen
24 Jahre, aus sehr guter
Familie, w. die Bekann-
schaft zweier gediegener
naturliebender Herren (28
bis 35 Jahren)
zwecks Heirat
Ang. u. S. 417 Tagbl.-B.

Zwei Freundinnen
29 u. 30 J., best. tüchtige
Mädchen von guter Er-
scheinung u. sehr häuslich.
Suchen Bekanntheit zw.
Heirat. Offerten u. L. 412
an den Tagbl.-Berlag.

Hallo! J. 392!
Wir bitten Frau C. und
Martin R. um nochmalige
Nachricht unter S. 414
an den Tagbl.-Berlag.

Geschäftl. Empfehlungen
Anfertigung erstkl. mod.
Damen- u. S. Wäsche,
Tadellos. Sit. Beste Näh-
arbeit. Schmidt, Werder-
straße 9, 4 St.

Verchiedenes
Der Herr
welcher Dienstag morgen
wegen den 25 Spielarten
tam, wird von der Dame
gebeten, nochmals vorzu-
sprechen.

Achtung!
Freitag, 31. August, im
Jug. Griesheim-Wies-
baden (11.30-1 Uhr) ein
neuer
Covercoat-Mantel
hängen geblieben. Rit-
zeilende bekannt. Erhielt.
der Untertun u. Belohn.
Ida,
Sonnenberger Straße 50.

Die Dame
die m. Namen gravierte
Silberanstecknadel im Laden
Lehr. Ellenbogengasse, an
sich genommen, wird geb.
lie an die Bahnhaberin
abzugeben.

Komplant-Auftrag
Frankfurt a. M.
1-2 jh. Büro-Räume
(a. Bahnh.) mit Kl. Lan-
Teleph. Schreibm. gegen
Bet. v. Riard, abzugeben.
Offert. u. R. T. 2361 A
an Ma. Saatenstein u.
Kosler, Frankfurt a. M.

Wer gibt
Geschäftsrau m. schönem
Laden, gute Lage. Obst.
Gemüse u. Lebensmittel-
waren? Auch Kommiss.
Ware erwünscht. Off. u.
W. 414 an Tagbl.-Berlag

Baulustiger
(alleinstehend. Handw.),
mit eig. Bauplatz und
Grundbesitz, dem es
an barem Gelde fehlt,
bittet um Vorschläge oder
einer wertbeständ. Hypo-
thek. Off. unter S. 413
an den Tagbl.-Berlag.

Suche Bastleine
gegen dafür gutes Bauholz
und Eisenträger. Off. u.
S. 415 an Tagbl.-Berlag

1 Ueberzieher, 1 Kostüm
gegen e. Fahrradrahmen
zu tauschen. Birkenhof,
Rettelstraße 15.

**Sehr guter Bekleider-
Stuhlstuhl**
in nur gute Hände zu ver-
mieten. Off. u. S. 413
an den Tagbl.-Berlag.

Zu tauschen
sehr guter phot. Apparat,
9x12, mit Doppel-Anst.
u. Zubehör, geg. Damen-
fahrrad od. Lebensmittel.
Offerten unter S. 413 an
den Tagbl.-Berlag.

Damenfahrrad
in bestem Zustande,
gesucht
gegen neue graue Pelz-
Garnitur auf Seide.
Offerten unter S. 413 an
den Tagbl.-Berlag.

6 neue Bettücher
gegen sehr. Herren- oder
Damenrad zu tauschen.
Off. u. H. 415 Tagbl.-B.

Tausche
gold. Damenuhr gegen
gutes Herren-Fahrrad.
Näh. im Tagbl.-Berl. Tu

Zimmerofen
neu, gegen ein guterhalt.
Damen-Fahrrad zu tauch.
gesucht. Dieblich a. Rh.,
Deppenheimer Str. 6, 2 l.

Reigungs-Ehe.
Dame, große elegante
Erziehung, mit guter
Allgemeinbildung, Berm.
Zeit entwerdend, möchte
mit Herrn, nicht unter 40
Jahren, in Verbindung
treten, Bankbeamter oder
Herr in sich. Position be-
vorzugt. Anonym zweck-
los. Offerten u. R. 416
an den Tagbl.-Berlag.

Jüngere Witwe,
berufstätig, disinguiert,
militärisch, wünscht Be-
kanntheit mit nur alt.
bist. Herrn weeds Deirat.
Off. u. S. 416 Tagbl.-B.

Große Versteigerung von Herrschafts-Mobiliar

morgen Freitag, den 14. September

vom 9 1/2 Uhr beginnend bis 3 Uhr ohne Pause u. evtl. den folgenden Tag in m. Versteigerungslokal

23 Schwalbacher Str. 23.

Zum Ausgebot kommt folgendes sehr gute Herrschaftsmobiliar usw., als:

1 sehr gutes Dorfleder Billard in Nirschaum mit Zubehör, Eisenbälle und Billardlampe;

1 hocheleg. Salon-Einrichtung,

bestehend aus: Eckarrangement in Mahag., Facette-Spiegel in der Mitte, mit Seitenschranken, zwei fl. Sofas, 1 halbrundes Sofa und 2 Sessel mit hellblauem Seidendamastbezug, 3 Paar dazu pass. Seidendamast-Portieren, Mahag.-Sofatisch, Teelisch, Paravent, prachtvoller Boule-Tisch, reich eingelebt, mit Bronze-Montierung,

hellblauer Smyrna-Teppich, 4,00 x 3,50 Mtr., und prachtv. elektr. Kristall-Lüster mit Bronze;

1 große Marmorgruppe (Lorenzo di Medici v. Michelangelo), Bruchstück, mit Holz-Postament;

2 egale Marmorsäulen m. groß. Marmor-Basen;

2 Tür. ant. Eichen-Kleiderschrank, sehr schöne geschweifte Kommode mit Bronzebeschlägen, Steinvergold. Paravent mit Gobelin, Polstermöbel, und Korb-Schreibtische, Sofa, 1 Sessel und 4 Stühle mit Plüsch, Chaiselongues, Sofa mit Umbau, dazu passender Wandschrank, Tisch u. 2 Stühle, Gobelin-Klubstühle, Sessel, Korb u. Polsterstühle aller Art, gr. Eichen-Aussichtstisch, Servier-, Spiel-, viered. a. t. d. Sofa u. Nippische, Ladentische u. Etag, eich. gezeichnete Panzerarmatur, als: Bank, Tisch u. 2 Stühle, fast neue Korbgarnitur, bestehend aus Sofa, Tisch, Teelisch und 6 Sessel mit Kissen, sechs Metall- u. Holzbetten, 2 Schlaffesofas, Spiegel, Kleider- u. Wäschechränke, Wäschkommode mit Marmor, Wasch- u. Nachtische, Kommoden, Konsolen, Kleider- u. Handtuchständer, Mahag.-Konsolenschrank mit Spiegel, schöne Nipp.-Toilette-Kommode, Etageren, Kleinformel all. Art, Trümo- u. andere Spiegel,

19 engl. Kupferstiche (Shakespeare-Serie);

div. Stiche u. andere Bilder, Nipp-, Aufstell- und Gebrauchsgegenstände, Eshervicen, div. Porzellan, Glas, große Anzahl Wäscheröfen, sehr schöne Beleuchtungskörper, als: Lüster, Ampeln, Pendel, Steh- und Wandlampen,

Smyrna-, Arminster-, Buole-, und Kotos-Teppiche, ca. 40 Meter Belour-, Gang-, und Treppenläufer;

37 Messingläuferstangen, Bettvorlagen, Bettieren, Gardinen, Federbetten, Kissen, Stepp-, Woll- und Plüsch-Decken, Tischdecken, Sofakissen, Finkabwaschwannen, Küchen- u. Borrratsschränke, Regale, Stehleiter, Küchen- u. Kochgeschirre u. sonst. Hausgeräte freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Donnerstag von 9-12 und 3-5 Uhr.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und bestidigter Taxator.
Schwalbacher Straße 23.

Holz-Versteigerung.

Morgen Freitag, d. 14. Sept. 1923, nachmittags 4 Uhr,

versteigere ich zufolge Auftrags in dem Garten des Hauses

33 Adolfsallee 33

einen großen

Akazienbaum

ca. 50 cm Durchmesser, worauf ich besonders Wagner, Schreiner und Holzhändler aufmerksam mache, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Adolf Messer

Auktionator und Taxator.

26 Marktstraße 26, 1. Etage. Tel. 4296.



Samstag, den 15. September,
8 Uhr, im Kurgarten (bei ungeeigneter Witterung im großen Saale):

Tanzbilder.

Entwurf und Einstudierung:
Valerie Lindau-Godard, Ballettmeisterin.

Ausführende:
Lizzie Maudrik, Primaballerina
Else Mondorf, Solotänzerin
und das gesamte Ballettpersonal.

Orchester: Städtisches Kurorechester.
Musikalische Leitung: Will Krauss vom hiesigen Staatstheater. F337

Eintrittspreise: 6 000 000, 5 000 000, 4 000 000, 2 000 000 Mk. Städt. Kurverwaltung.

Walhalla

Riesen-Sascha-Film der neuen Ufa-Serie 1923/24

Sodom und Gomorrha

Eine Legende von Sünde und Strafe, in 2 Teilen, 11 Akten mit den beliebten Darstellern:

Lucie Doraine, Kurt Ehrle, Walter Slezaek, Michael Varkonyi

und mit noch nicht gesehener fabelhafter Ausstattung.

Anfang: 3 1/2, 6 u. 8 1/2 Uhr.

Café Völkerbund

(Rheinstraße 17)

Rolli's Doll

— erstklassiges —

Jazz-Band.

K.P.

Tanz-Palais

Inime Künstlerspiele
Schwalbacher Strasse 51

Heute Donnerstag, den 13. September 1923:

Charly-Chaplin-Ball!

Prämierung der originellsten Chaplin-Typen

3 Preise im Werte von 100 Millionen

Mitwirkung der gesamten Künstlerschaar!

Blumenschlacht! Kotillons!
Überraschungen!
2 Ball-Orchester!

Gesellschaftstollette erwünscht!

Park-Unternehmen

Wilhelmstraße 36.

Direktion: H. Habets.

Park-Bar

Vorabend-Unterhaltung.
Ab 9 Uhr:
Jazz-Band.

Park-Kabarett

Nachmittags-Tea 5 bis 7 Uhr.
Abends ab 9 Uhr:
Auftr. erster Künstler. :: Jazz-Band.

Park-Diele

Ab mittags 5 Uhr:
Jazz-Band.

Park-Kaffee

Restaurant, Café u. Bodega in großem Stile.
Künstler-Kapelle.

Markt-Schenke

Neben-Eingang: Am Markt.
Bürgerliches Restaurant.
Menu zum billigsten Preise.

KRISTALL-PALAST

Vornehm. Lichtspielbühne Wiesbadens
Direktion: Arno Blum
Schwalbacher Str. 51. Fernspr. 829.

Heute letzter Tag!

Der Henny Porten - Großfilm Die Liebe einer Königin

mit HENNY PORTEN als Karoline-Mathilde, Königin von Dänemark
HARRY LIEDTKE als Struensee.

Ab Freitag, den 14. September 1923:
„Was ein Häkchen werden will, krümmt sich bei Zeiten!“
Der 2. Groß-Film!

EDITH HEUSS in

Frauenmoral!

(Eine Frau mit Vergangenheit)
Drama in 5 Akten. Hauptdarsteller:
Edith Heuss und Willy Kaiser-Heyl.

Kassenöffnung 2 1/2 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Ehren- und Dauerkarten (mit Ausnahme der Plakattreikarten) ungültig.

Thalia-Theater

Wiesbaden, Kirchgasse 72.

Eröffnung der Spielsaison 1923/24
mit dem ersten **Lya Mara**-Film der neuen Produktion

Kajuscha Maslowa

„Auferstehung“

nach dem gleichnamigen Roman von **Leo Tolstol.**
Regie: **Friedrich Zeinik.**
In der Hauptrolle:

Lya Mara

umgeben von einem erstklassigen Ensemble deutscher und russischer Darsteller, wie:

Albert Patry, Rudolf Forster, Ilka Grüning, Lydia Poffechna.

Lustiges Beiprogramm.

Anfang 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1, nahe Kochbrunnen.

Die Bettelgräfin vom Kurfürstendamm
(Das Mädchen aus der dunklen Gasse).
In der Hauptrolle **LEE PARRY. 8 Akte.**

Chaplin's Autoliebchen.
Grotteske in 2 Akten.

Ab Freitag, den 14. September:

Das Geheimnis von Schloss Ronay!

Film in 8 Akten.

In den Hauptrollen: Bruno Kastner, Edith Meller.

Drüher und drunter!

Ein echt amerik. Grotteske in 2 Akten.

Anfang 4 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

Dr. Schack

Augenarzt,
Rheinstraße 81
zurück.

Die
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei Wiesbaden
setzt / druckt / bindet
alles für Handel und
Industrie

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde,
Niedelsberg. — Freitag,
abends 6 1/2 Uhr. Sabbat,
morgens 9 Uhr, nachm.
3 Uhr, abends 7.20 Uhr.
Wochentags, morgens 7,
abends 6 1/2 Uhr.

Talmud Thora Verein,
E. B. Kl. Schwalbacher
Straße 10. — Sabbat,
Eingang 6.15, morg. 8.30
Minda 6.15, Musg. 7.25
Wochentags: Morg. 7.
Minda u. Maarit 6.15.

Glants-Theater

Kleines Haus.

Freitag, 14. September.
Zum ersten Male:

Philotas.

Trauerstück in 1 Akt von Jessing.
Verfasst, König Th. B. Gerhards
Stribo. Walter Jollin
Philotas, gefangen D. Wolmann
Parnenio Paul Wiegner
Hierauf:

Zum ersten Male:

Die Lanne des Vertelben

Ein Scherzspiel in 1 Akt von
Goethe.
Egle Selga Reimers
Amne Johanna Mund
Semon Paul Breitkopf
Seibon Gustav Albert
Nach „Philotas“ 12 Min. Pause.
Anfang 7.30, Ende etwa 9.30 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, 14. September.
Vormittags 11 Uhr:

Promenade-Konzert

am Kochbrunnen.
Leitung: Konzertmeister
Otto Niesch.
1. Ouvertüre zur Oper „Raymond“ von A. Thomas.
2. Ballettszene von Calzavola.
3. Tirol in Lied und Tanz von O. Petras.
4. Die türkische Scharwasche von Th. Michaelis.
5. Luna-Walzer von P. Lincke.
6. Gruß in die Ferne, Marsch W. Döhning.

Kurhaus-Konzerte

Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorechester.
Leitung: Musikdirektor
Horn. Jremer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die Felsenmühle“ von G. Reisinger.
2. Loreley - Paraphrase von J. Neuwadde.
3. Pastoral - Fantasie von R. Wilmers.
4. Frühlingslied und Spinnerlied von F. Mendelssohn.
5. Ouvertüre zu „Don Juan“ von W. A. Mozart.
6. Die Hydropten, Walzer von Jos. Gangl.
7. Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten“ v. Mailart.

Abends 8 Uhr:

Tschalkowsky-Abend.

1. Slavischer Marsch.
2. Ballett-Suite aus „Der Nußknacker“.
a) Ouvertüre. b) Marche. c) Trépac, danse russe. d) Danse chinoise. e) Danse des Mirliouas. f) Valse des fleurs.
3. Capriccio italien.
4. Zweiter und dritter Satz aus der Symphonie pathétique.